



IVO INNENENTWICKLUNG CYCLO BERICHT ZUR NUTZUNGSSTRATEGIE FÜR DEN DORFKERN VON BUTTISHOLZ



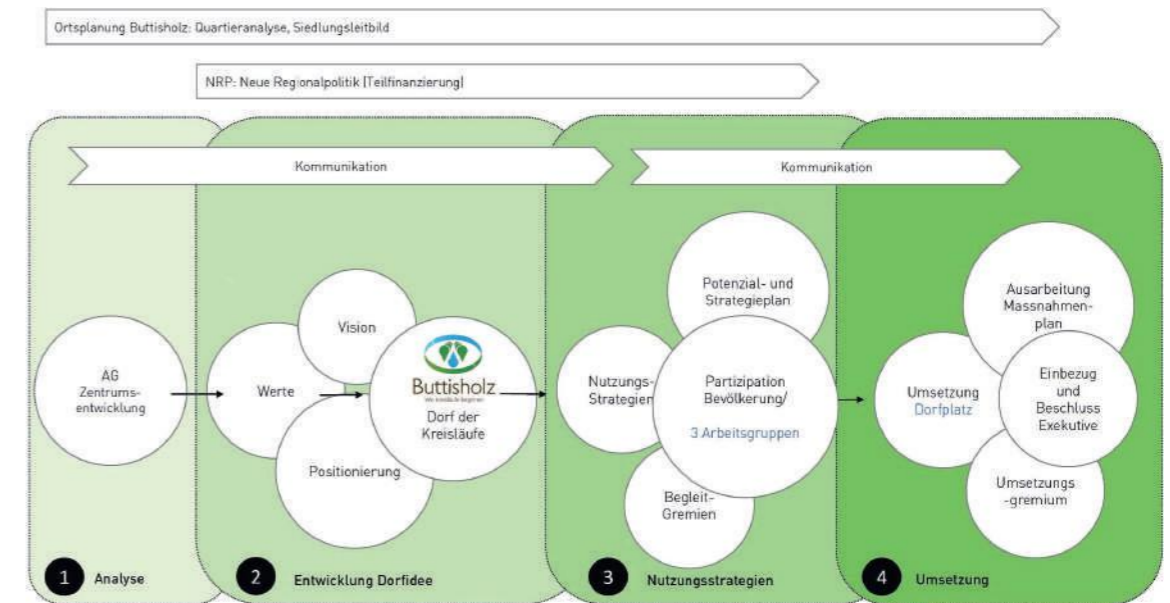
NUTZUNGSSTRATEGIE DORFZENTRUM BUTTISHOLZ

LEISTBILD - 20.01.2020



1	AUSGANGSLAGE	5
1.1	Zentrumsentwicklung in 4 Phasen	5
1.2	Strukturwandel und Trends im Spannungsfeld Ortskern	6
1.3	Das Dorfzentrum von Buttisholz	6
2	DIE NUTZUNGSSTRATEGIE FÜR DAS BUTTISHOLZER ZENTRUM	10
2.1	Ziele und Methodik	10
2.2	Vorgehensprozess	13
2.3	Partizipativer Prozess mit drei Arbeitsgruppen	13
3	DORFPLATZ DER PARTIZIPATION (KURZFRISTIG)	14
3.1	Auftrag und Zielsetzungen der Arbeitsgruppe 1	14
3.2	Zusammensetzung der Arbeitsgruppe	14
3.3	Prozess und Vorgehen	14
3.4	Erarbeitete Resultate	15
4	DORFZENTRUM DER ERNÄHRUNG (MITTELFRISTIG)	19
4.1	Auftrag und Zielsetzungen der Arbeitsgruppe 2	19
4.2	Zusammensetzung der Arbeitsgruppe	19
4.3	Prozess und Vorgehen	19
4.4	Erarbeitete Resultate	19
5	GASS/HIRSCHENAREAL (LANGFRISTIG)	24
5.1	Auftrag und Zielsetzungen der Arbeitsgruppe 3	24
5.2	Zusammensetzung der Arbeitsgruppe	24
5.3	Prozess und Vorgehen	25
5.4	Erarbeitete Resultate	25
6	LEISTBILD DORFZENTRUM BUTTISHOLZ	34
6.1	Überlegungen zu den Läden, zum Gewerbe und der Gastronomie	35
6.2	Überlegungen zum Wohnen im Zentrum von Buttisholz	36
6.3	Überlegungen zum öffentlichen Raum, Freiraum und Verkehr	36
6.4	Überlegungen zum Nutzungsmix und zu den Synergiepotentialen	38
6.5	Überlegungen zum Prozess und zur gemeinsamen Kultur	39
7	HANDLUNGSSPIELRÄUME IM DORFZENTRUM VON BUTTISHOLZ	40
8	STRATEGIE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	42
8.1	Dorfplatz der Partizipation: Wir@Buttisholz	42
8.2	Dorfzentrum der Ernährung	49
8.3	Gass/Hirschenareal	58
8.4	Übergeordnete Empfehlungen zur Innenentwicklung	70

«Wer nichts verändern will,
wird auch das verlieren,
was er bewahren möchte.»
Gustav Heinemann



1 AUSGANGSLAGE

Wie viele Gemeinden ist auch die Gemeinde Buttisholz mit der Aufgabe konfrontiert, sich mit den zusehends dynamischer werdenden Veränderungen der Gesellschaft und ihrer Auswirkungen auf das Dorf und insbesondere auf den Dorfkern auseinanderzusetzen. Die früheren Funktionalitäten, wie z.B. das Einkaufen, sich treffen und verweilen, das Arbeiten, das Wohnen, welche das Dorfleben prägten und auszeichneten, sind heute nur noch fragmentarisch oder nicht mehr vorhanden. Nun stellt sich die Frage: Lässt man Veränderung einfach geschehen, oder packt man die damit verbundenen Chancen und gestaltet die Veränderung aktiv mit?

Der Gemeinderat Buttisholz hat sich für Zweiteres entschieden und sich auf den Weg gemacht, die Gestalt, die Funktionen und den Inhalt des dörflichen Lebensraums neu zu denken. Dazu hat er den Prozess der Zentrumsentwicklung initiiert, bei dem sukzessive alle Kräfte des Dorfes integriert werden.

1.1 ZENTRUMSENTWICKLUNG IN 4 PHASEN

Die Basis in Buttisholz bildet ein Vierphasen-Plan. Die aktuelle Phase 3 «Nutzungsstrategie» basiert auf der Dorfidée «Buttisholz, das Dorf der Kreisläufe» und den vorangegangenen Analysearbeiten. Diese weisen in Form von Thesen grundsätzliche Themenfelder und Potentiale für das Dorfzentrum auf. Für die Nutzungsstrategie sind drei Arbeitsgruppen aus einem breiten Spektrum der Bevölkerung gebildet worden, um sich über die Entwicklung des Dorfkerns in drei unterschiedlichen Zeiträumen (kurz-, mittel- und langfristig) Gedanken zu machen und dazu Szenarien zu entwickeln. Dieses Dokument fasst die Arbeiten und Resultate der drei Arbeitsgruppen zusammen und zeigt auf, was das Dorfzentrum von Buttisholz im Sinne von Mehrwerten für die Bevölkerung in Zukunft leisten soll.

1.2 STRUKTURWANDEL UND TRENDS IM SPANNUNGSFELD ORTSKERN

Um verstehen zu können, welche Dynamik auf einen Ortskern und das Verhalten ihrer BewohnerInnen und Nutzenden einwirkt, müssen die Trends beim Wohnen und Einkaufen beachtet werden. Dazu eine Auswahl mit Fokus auf den Strukturwandel (QUELLE: NETZWERK ALTSTADT, ESPACE SUISSE):

- Einkaufen ist out, Shopping ist in: Das Einkaufen zur Bedürfnisbefriedigung ist zwar nach wie vor eine alltägliche Notwendigkeit, doch ist es nicht mehr prägend für die räumliche Entwicklung der Einkaufsnutzung. Treibend sind die Trends hin zu Erlebnis- und Verweilstrukturen, wo das Einkaufen integriert wird. Einkaufen muss mehr und mehr ein Genusselement aufweisen, um Kunden anzulocken.
- Einkaufen geht in Richtung grösserer Flächen: Auch wenn der Mensch den Spezialitätenladen wieder entdeckt, ist die Position der Gesamtanbieter nach wie vor dominant.
- Der Internethandel ist zu einem wichtigen Faktor geworden. Damit entsteht eine weitere Konkurrenz zum bestehenden Detailhandel in den Ortszentren.
- Die Mobilität nimmt weiter zu: Mit der Zunahme der Wohnbevölkerung und der Siedlungsflächen wird auch der Verkehr zunehmen, allem voran der Individualverkehr. Kombiniert mit einem Auszug des Detailhandels aus den Zentrumslagen gelangt die Schweiz mehr und mehr zu einer Autokultur. Dies trifft auf ländliche oder stadtnahe Strukturen deutlicher zu als auf städtische.
- Mit der Zunahme an Wohlstand sind wir heikler geworden. Entsprechend reagieren wir auf Störungen und Verkehrslärm. Ortskerne mit ihrer dichten Baustruktur bieten naturgemäss mehr Reibungsflächen, was zu einer zunehmenden Herausforderung wird.
- Das Unikat zählt: In Zeiten der Massenproduktion erhält das Unikat einen besonderen Stellenwert.

Dies spricht für die Altstadt oder den Ortskern als Einkaufs-, Verweil- und Wohnstandort. Historisch intakte Umfelder sind attraktiv, vor allem für Menschen, die kurze Wege suchen oder nicht automobil sein wollen.

- Die Gesellschaft altert. Kurze Wege werden zum Trumpf der Ortskerne. Hier findet man alles in Gehdistanz.

Der Ortskern als Mittelpunkt des Siedlungsgebietes ist wesentlich stärkeren Interessenskonflikten ausgesetzt als die übrigen Quartiere einer Gemeinde. Grundsätzlich treffen vier unterschiedliche Interessenlagen aufeinander: die Ladennutzung (inkl. Gastronomie / Gewerbe), die Wohnnutzung, die Nutzung des öffentlichen Raumes sowie der Verkehr/Mobilität. Die Arbeit am Strukturwandel ist letztlich eine Arbeit am Gleichgewicht dieser unterschiedlichen Interessen, welche nachfolgend für Buttisholz detailliert umschrieben werden.

1.3 DAS DORFZENTRUM VON BUTTISHOLZ

Buttisholz ist ein Dorf, welches nach dem verheerenden Dorfbrand im Jahre 1861 seinen heute noch prägenden Charakter mit dem zentralen Dorfbach, der doppelreihigen Baumallee und den rhythmisch angeordneten Bauten erhalten hat. Mit dem Abbruch der «Hirschen-Scheune» entstand im Zentrum eine Lücke und ein Freiraum, der heute als «Dorfplatz» wahrgenommen und für diverse Anlässe genutzt wird.

Die grosszügigen Freiräume des Areals Gass/Hirschen und die unmittelbar mit diesem Wahrnehmungsraum verbundene Häuserreihe des ISOS klassifizierten Dorfkerns nehmen unbestritten die Bedeutung des Dorfplatzes als Begegnungsort und des gefühlten Zentrums ein. Die Konzentration der Gastronomie und die wichtigen ÖV-Haltestellen der Buslinien als Frequenzbringer bekräftigen die Wichtigkeit des Ortes.



Luftbildaufnahme Buttisholz 1932



Luftbildaufnahme Buttisholz 1965



Luftbildaufnahme Hirschenplatz 1932



Luftbildaufnahme Hirschenplatz 1965

1.3.1 EINKAUF / GASTRONOMIE

Buttisholz nimmt im regionalen Kontext in Bezug auf das Einkaufen eine untergeordnete Rolle ein. Angetrieben durch die hohe Mobilitätsbereitschaft nutzen die Buttisholzerinnen und Buttisholzer die in Sursee und dem nahen Ruswil vorhandene Angebotsvielfalt. Zudem hat auch Buttisholz, wie in vielen Ortschaften, die Neuansiedlung der Detailhändler Spar und Landi ausserhalb des Dorfes (am Guglernkreisel) genehmigt und damit dem Zentrum wichtige frequenzbildende Funktionen und Nutzungen entzogen. Gleichzeitig wurden rund um die Post, im Bereich Neuheim / Mühlefeld, in zweiter Reihe zur eigentlichen Hauptachse des Dorfes wichtige Erdgeschossnutzungen mit Publikumsverkehr angesiedelt. Durch die Verzettelung publikumsattraktiver Nutzungen und die Unübersichtlichkeit der räumlichen Anordnung sind die vorhandenen Nutzungen für den täglichen Bedarf im Dorf kaum alleine überlebensfähig. Die realisierten Strukturen zwingen Kunden ins Auto zu steigen und in der Industriezone und darüber hinaus in den grösseren Einkaufszentren der benachbarten Ortschaften ihre Einkäufe zu erledigen.

Aus gastronomischer Sicht besitzt das Dorf zur Zeit das Restaurant Kreuz, die Pizzeria Paradiso sowie den Mittagstisch Rosalie. Die neu gegründete Gasthaus Hirschen AG will das seit längerer Zeit geschlossene Restaurant Hirschen auf der Basis eines zeitgemässen Gastrokonzepts umbauen und zeitnah wiedereröffnen.

1.3.2 WOHNNUTZUNG

Auf Grund der Nähe der Gemeinde zum schnell wachsenden Subzentrum Sursee wird die Nachfrage nach Wohnraum in Buttisholz anhalten. Buttisholz kann dabei von der sich abzeichnenden Teuerung der Wohnungspreise in Sursee profitieren. Zu berücksichtigen gilt es jedoch, dass potentielle Zuzüger eher urbanere Vorstellungen des Wohnens und die damit verbundenen Bedürfnisse mitbringen. Bei der Ausgestaltung des zukünftigen Wohnungsangebotes können Gemeinden profitieren, welche Angebote präsentieren, die diesen Bedürfnissen entsprechen. Traditionelle

Wohnformen treten dabei eher in den Hintergrund. Individuelles Wohnen, kurze Wege, dörfliche Vielfalt, Angebote des Teilens, Möglichkeiten der gelebten Nachbarschaft über alle Generationen, haushälterischer Umgang mit Energie sind dazu die Stichworte. Buttisholz kann sich mit der Positionierung als Gemeinde der Kreisläufe im Sog der zukünftigen Trendentwicklung gut in Szene setzen. Dazu müssen jedoch Projekte lanciert und die damit verbundene Glaubwürdigkeit einer Kreislaufgemeinde aufgebaut werden. Buttisholz besitzt mit dem ISOS Kern und dem Schloss starke Wiedererkennungsmerkmale, welche nun mit einer sorgfältigen und durchdachten Verdichtung im Zentrum zu einem starken Markenzeichen der Dualität zwischen Tradition und Innovation entwickelt werden können. Verschiedene Zentrumsbereiche eignen sich dabei für eine qualitätsvolle Verdichtung. Zum einen ist dies das Areal Gass/Hirschen. Daneben wurde mit der Quartieranalyse anlässlich der Teilzonenplanrevision auch das Quartier Mühlefeld als geeignetes Gebiet zur Innenentwicklung aufgedeckt.

1.3.3 ÖFFENTLICHER RAUM UND VERKEHR

Zu Stosszeiten leidet das Zentrum von Buttisholz unter dem stark frequentierten Durchgangsverkehr. Dieser führt zu einer Abwertung des Zentrums durch Lärm und Gefährdung. Eine Kombination, die Kunden eher abschreckt als anzieht. Diese sind sich vermehrt verkehrsarme oder verkehrsfreie Einkaufsumgebungen wie in Sursee, Luzern, oder in Einkaufszentren gewohnt. Daraus entsteht ein Dilemma, welches sich nur schwer lösen lässt. Einerseits stellen die motorisierten Kunden ein hohes Potential dar und andererseits kann der Wunsch nach einer einladenden Einkaufsumgebung mit Parkplätzen nicht Genüge getan werden. Dies zeigt u.a. die heutige Gestalt der Parkplatzeinöde im Bereich des Gasthauses Hirschen.

Das hohe Verkehrsaufkommen zu Stosszeiten muss jedoch auch auf einer anderen Ebene betrachtet werden: Durch das Wohnen in landschaftlicher Umgebung sehen sich viele Menschen zum leichtfertigen Gebrauch des Autos verleitet. Wie bereits im Bericht zur Quartiersanalyse von Buttisholz (2018) festgehalten,

wäre es hilfreich, wenn kurze, direkte und attraktive Wege aus den Quartieren in das Zentrum führen und damit die Motivation zu Fuss, oder mit dem E-Bike in den Kern zu fahren, steigt. Ergänzend dazu wäre eine Verdichtung der unmittelbar an das Zentrum grenzenden Quartiere mit Wohnraum hilfreich.

Buttisholz besitzt im ISOS-geschützten Kern mit dem zentralen Bach und der Doppelallee eine hohe Freiraumqualität. Diese nimmt jedoch an den Rändern zwischen den Häusern massiv ab. Die teilweise recht konzeptlosen und sehr heterogenen Freiräume bergen ein erhebliches Potential, das es zu aktivieren gilt. Die heutige Buslinienführung mit den damit verbundenen technischen Rahmenbedingungen verhindert zudem eine alternative Gestaltung der wichtigen Freiräume.

«Der öffentliche Raum ist die Grundlage für eine hohe Lebensqualität.»

Die Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Strukturwandel bedingt das Finden eines Gleichgewichts der unterschiedlichen Interessenlagen, die auf das Dorfzentrum einwirken. Denn eine Transformation im Dorfzentrum von Buttisholz, sprich im gebauten Kontext, bedeutet unterschiedlichste öffentliche und private Interessen, die aufeinanderstossen. Es gilt, über Dialogprozesse die gegenseitigen Haltungen auszutauschen und zu einer gemeinsamen Stossrichtung zu verdichten. Dabei ist das Infragestellen bestehender Haltungen und Vorstellungen wichtig. Oftmals bestehen klare Vorstellungen darüber, was in einen Ortskern gehört und was nicht. Dabei wird ausser Acht gelassen, dass zum Beispiel der Detailhandel nicht immer Bestandteil des Ortskerns war, sondern bis vor 150 Jahren Ställe und Werkstätten die Erdgeschossflächen dominierten. Wir müssen aufpassen, unsere Ortskerne oder Altstädte nicht zu romantisieren und zu musealisieren, so das Kompetenznetzwerk Netzwerk Altstadt. Des Weiteren profitieren Veränderungsprozesse nicht nur von Zukunftsgedanken und

Innovation allein, sondern vielmehr davon, wie mit der Gegensätzlichkeit zwischen Erneuerungsstreben und Bewahrung von Althergebrachtem umgegangen wird. Ein reflektierter Diskurs über Ausmass und Zweck der angestrebten Veränderung ist die Basis für den Erfolg. Dies bedarf neuer Vorgehensweisen, ganzheitlicher Verfahren und darauf abgestimmte Methoden.

2 DIE NUTZUNGSSTRATEGIE FÜR DAS BUTTISHOLZER ZENTRUM

Zur Erarbeitung der Nutzungsstrategie für das Dorfzentrum von Buttisholz, hat die Gemeinde eine Arbeitsgemeinschaft ARGE, bestehend aus den zwei Firmen IVO INNENENTWICKLUNG und CYCLOCONSULTING GMBH, mit der Prozessleitung beauftragt.

2.1 ZIELE UND METHODIK

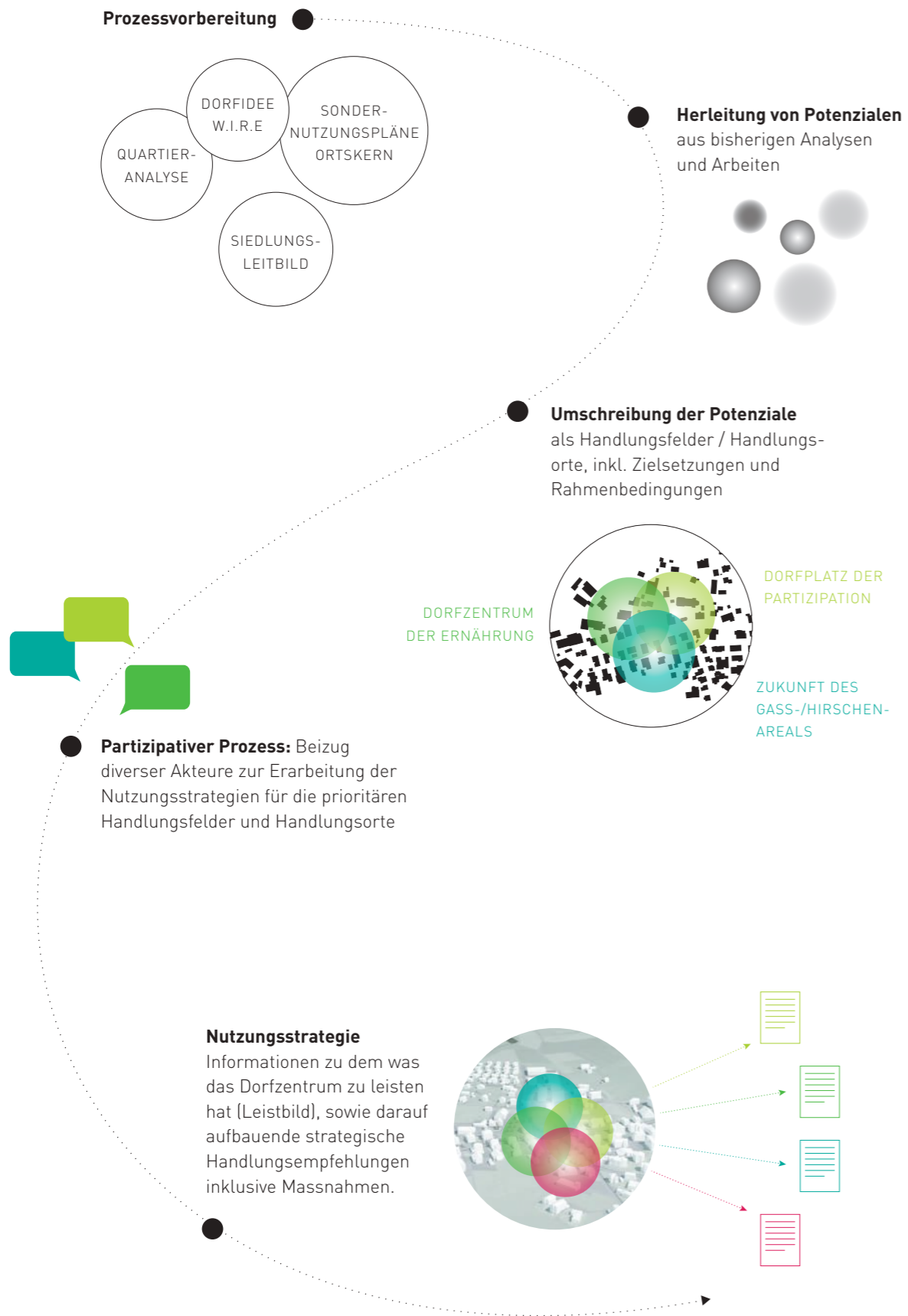
Das Ziel der Phase 3 «Nutzungsstrategie» ist die Stärkung des Dorfzentrums mit vielfältigen Nutzungen und die Umsetzung der Vision «Dorf der Kreisläufe» aus der Phase 2. Buttisholz soll sich zu einem Dorf der Kreisläufe entwickeln. Im Rahmen des Projekts soll die Bevölkerung erste Impulse erhalten, sich im Sinne einer «Hilfe zur Selbsthilfe» zu befähigen, das Dorf in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Herausforderungen und Chancen der Veränderung aktiv als Gemeinschaft zu verstehen und dazu entsprechende Lösungen zu gestalten.

Zuallererst gilt es, die gesellschaftlichen Themen zu erkennen und daraus abgeleitet eine robuste Vorstellung für den Lebensraum von Morgen sowie die Art und Weise, wie wir zusammenleben wollen, zu entwickeln. Erst in einem nachfolgenden Schritt können auf der Basis dieser Vorstellungen die dazu geeigneten Räume konstruiert werden. Ausgehend von dieser Logik basiert der Prozess der Nutzungsstrategie auf dem abgebildeten Denkmodell von Jan Gehl (dänischer Architekt).

Im Denkmodell «Leben-Raum-Infrastruktur» steht der Mensch im Zentrum. So werden zuerst die menschlichen Bedürfnisse vor Ort und das Verhalten im Raum eruiert («Leben»). Daraus ergibt sich der nötige Freiraum, der sich am menschlichen Verhalten orientiert («Raum»), bevor schliesslich mit der Architektur die nötige und zum Ort bzw. zu den Menschen und deren Bedürfnissen passende Infrastruktur geplant wird («Infrastruktur»).

Um in dieser Systematik erfolgreich zu sein, gilt es alle relevanten Akteure mit einem zielgerichteten Mitwirkungsverfahren in den Entwicklungsprozess miteinzubeziehen und das Potential dieser vielschichtigen Ressourcen zu nutzen. Die Gemeinde Buttisholz hat dies erkannt und mit dem Entscheid zur partizipativen Erarbeitung der Nutzungsstrategie einen wichtigen Schritt initiiert.





2.2 VORGEHENSPROZESS

Die Nutzungsstrategie basiert auf der Dorfidee «Buttisholz, das Dorf der Kreisläufe» und den vorangegangenen Analysearbeiten. Sie nimmt die Themenfelder und Potentiale aus den vorangehenden Phasen auf und entwickelt diese konzeptionell und partizipativ mit drei Arbeitsgruppen weiter (vgl. Grafik links).

2.3 PARTIZIPATIVER PROZESS MIT DREI ARBEITSGRUPPEN

Die Kernaufgabe der drei Arbeitsgruppen bestand darin, eine Nutzungsstrategie – in Form von ausgehandelten Stossrichtungen – für das Dorfzentrum zu erarbeiten, in der alle für die Gemeinde Buttisholz relevanten und raumprägenden Themen enthalten sind. Im Anschluss an die Phase 2, entschied sich der Gemeinderat die Themen «temporäre Nutzung des Hirschenplatzes», «Ernährung» sowie die «langfristige Entwicklung des Gass-/Hirschenareals» für die Weiterentwicklung in der Phase 3 zu priorisieren.

Die drei Fokusprojekte wurden durch die drei Arbeitsgruppen mit unterschiedlichem Zeithorizont, unterschiedlicher Dringlichkeit und auch mit unterschiedlicher Bearbeitungstiefe sowie unterschiedlichem Detaillierungsgrad weiterentwickelt und konkretisiert.

Die nachfolgenden Kapitel erläutern die Resultate aus dem partizipativen Prozess mit den drei Arbeitsgruppen, die Erkenntnisse und Stossrichtungen zur Entwicklung des Dorfzentrums von Buttisholz und darauf ausgerichtete strategische Überlegungen und Handlungsempfehlungen. Die Nutzungsstrategie bietet so dann eine Planungs- und Interventionsgrundlage für die Entwicklung des Zentrums von Buttisholz.



3 DORFPLATZ DER PARTIZIPATION > KURZFRISTIG



3.1 AUFTRAG UND ZIELSETZUNGEN DER ARBEITSGRUPPE 1

Kurz- bis mittelfristig steht die Neugestaltung des Hirschenplatzes im Fokus, der sich in den nächsten zwei Jahren zu einem «Dorfplatz der Partizipation» und einem Ort der Begegnung entwickeln soll. Hier soll der Umgang mit der Veränderung des Dorfes und die damit verbundenen Ideen der Bevölkerung thematisiert und visualisiert werden. Damit der zentral gelegene Platz diese Funktion übernehmen kann, soll er entsprechend temporär umgestaltet bzw. aufgewertet werden und als neuer, attraktiver Treffpunkt dienen. Damit verbunden soll die geplante Neueröffnung des unmittelbar angrenzenden Gasthauses Hirschen als wichtiger Faktor miteinbezogen und die damit verbundene Zusammenarbeit mit der Hirschen AG initiiert und gefestigt werden. Für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts ist das Engagement der Gemeinde und weiterer engagierter Akteure aus Gesellschaft und Gewerbe unabdingbar.

Ziele:

- Temporäre Umgestaltung des Hirschenplatzes zum Dorfplatz der Partizipation / des Dialogs.
- Sichtbarmachen der Themen Innenentwicklung, Kreislaufwirtschaft und Potential.
- Aktivierung der Bevölkerung und Ermittlung von Bedürfnissen.

- Realisierung eines konkreten Ortes, an dem die Veränderung des Dorfes und der Gesellschaft thematisiert und sichtbar gemacht wird.

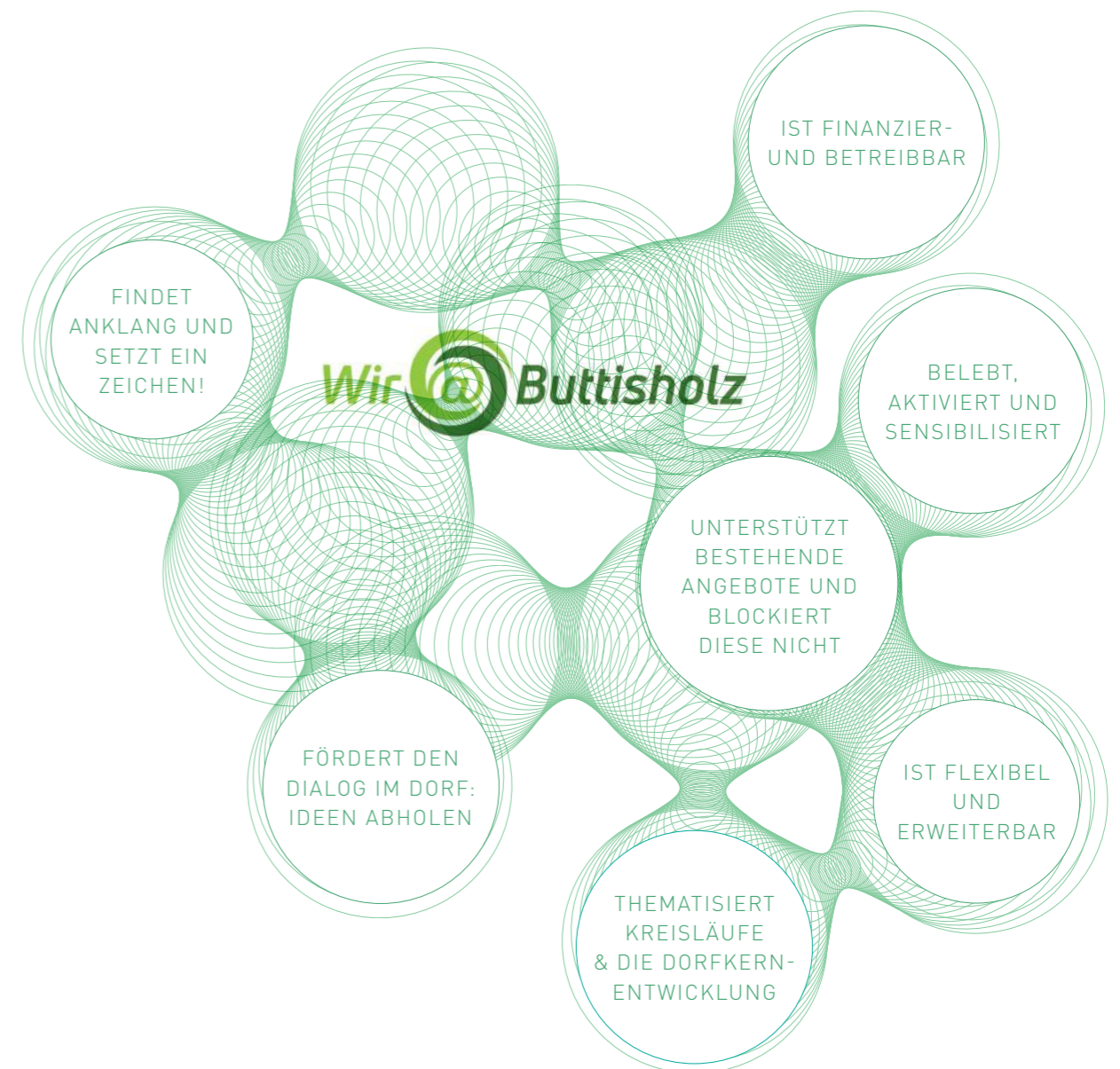
3.2 ZUSAMMENSETZUNG DER ARBEITSGRUPPE

- Reto Grüter, Gasthaus Hirschen AG
- Robert Müller, Künstler
- Caroline Rey bzw. Patrizia Brunner, Jugend & Alter
- Kari Duss, aktiver Senior
- Diana Käch, Elterntreff
- Monika Burger, ehemalig Elterntreff
- Peter Helfenstein, Vereine
- Franz Geisseler, Kirchgemeinde
- Helena Bösch, Werbung A2S Beschriftungen
- Daniel Odermatt, IT Witcom AG
- Martin Räber, Sempachersee Tourismus
- Walter Koch, Projektleitung Gemeinde
- Mark Imhof, Prozessverantwortlicher ARGE
- Judith Blum, Prozessleitung ARGE
- Nadine Brun, Gemeinde Protokoll

3.3 PROZESS UND VORGEHEN

Die Resultate wurden innerhalb von fünf Workshopveranstaltungen erarbeitet. Jede Veranstaltung besass ein Themenschwergewicht.

- 1 Visions- und gemeinsame Zielfindung für den temporären Dorfplatz
- 2 Erstes Setting an Nutzungsideen und Clusterung, Diskussion Umsetzungsperimeter
- 3 Priorisierung der Nutzungsideen für eine erste Umsetzung Ende 2019
- 4 Definitiver Entscheid erste Umsetzung 2019 auf Grundlage der Kosten
- 5 Verabschiedung Baueingabe und Planung gemeinsamer Bautag



3.4 ERARBEITETE RESULTATE

Die Resultate der einzelnen Workshops sind in den Protokollen der Arbeitsgruppensitzungen ausführlich dokumentiert. Die nachfolgende Beschreibung stellt die wesentlichen Erkenntnisse dar:

3.4.1 WIR@BUTTISHOLZ ALS MARKE UND ÜBERGEORDNETES GEFÄSS FÜR DEN TEMPORÄREN DORFPLATZ

In einem ersten Schritt erfolgte die Namensgebung für die Bewegung, die den Hirschenplatz und seine Umgebung in den kommenden Jahren als «neuer Dorfplatz» aktiviert und bespielt.

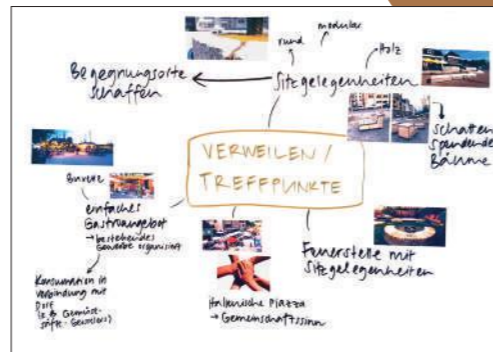
Wir@Buttisholz ist das neue Gefäss für jegliche Ideen, neue Aktivitäten, sowie Umgestaltungen rund um den Hirschenplatz und steht für einen Dorfplatz mit einem vielfältigen Nutzungsmix. Wir@Buttisholz sieht für den temporären Dorfplatz eine dezentrale und vielfältige Bespielung vor. Angestrebt wird ein in Etappen zu realisierender, vielfältiger Nutzungsmix aus Aktivitäten aus den Bereichen Treffpunkt/Verweilen, Sensibilisieren/Informieren, Dialog, Veranstaltung und Spiel rund um den Hirschenplatz.

3.4.2 NUTZUNGSKATALOG WIR@BUTTISHOLZ
INKL. GROBER KOSTENSCHÄTZUNG

Für die Umsetzung von Wir@Buttisholz hat die Arbeitsgruppe einen Nutzungskatalog erarbeitet, welcher auf den fünf angestrebten Nutzungsklustern beruht: Treffpunkt/Verweilen, Sensibilisieren/Informieren, Dialog, Veranstaltung und Spiel. Die in der Arbeitsgruppe erarbeiteten Ideen je Nutzungskluster, gilt es fortan weiterzuentwickeln und je nach Bedarf zu realisieren. Dazu hilft die erarbeitete Liste mit Nutzungsideen und einer groben Kostenschätzung je Baustein (vgl. Protokolle der AG-Sitzungen).

VERWEILEN / TREFFPUNKTE

Feuerstelle / Grillstelle in einem Kieskreis



Bepflanzung / Bäume

Mobile Möbel

Beleuchtung

Umnutzung vorhandene Pflanzentröge (Sitzgelegenheit / Pflanzenbeete, Pergola)

VERANSTALTUNGEN / TEMPORÄRE BESPIELUNGEN & NUTZUNGEN

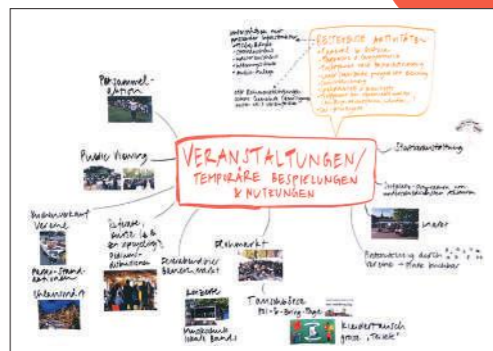
Tavolata und grosse Teilete

Konzerte durch lokale Bands

Vereine dürfen den Platz nutzen

Referate und Kurse

Eröffnungsveranstaltung



Beispielung durch unterschiedliche Akteure

Public Viewing

Bestehende Aktivitäten (Carneval, Tagwach, Jungwacht und Blauring, Samichlauseinzug etc.)

Event-Formate zur Sensibilisierung für bestimmte Themen (Dorfkerneentwicklung, Kreislaufwirtschaft, Ernährung)

DIALOG BEVÖLKERUNG & ANLIEGEN ABHOLEN

Zusammenarbeit mit Partner fördern (z.B. Schule)

Beschriftbare Wand für Anliegen aus der Bevölkerung

Digitaler Dorfplatz



Sichtbarmachung von Meinungsäußerungen

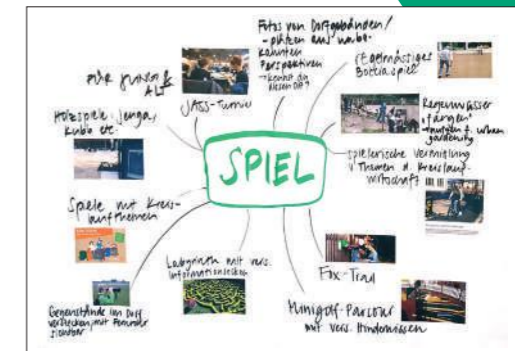
Infotafel

Es braucht Konzept, wie mit der Bevölkerung in Dialog zu treten ist

SPIELE

Einfache Spiele wie Jass, Mühle

Holzspiele: Jenga, Kubb, Möttky, Leitertopf



Torneiere mit Preisen von Detailisten aus dem Dorf

Outdoor Kegelebahn

SENSIBILISIEREN INFORMIEREN

Mauer-Sitzgelegenheiten

Tauschbörse im Unterstand bei Pippi-Spielplatz



Geschichte vom Spycher

Farbliche Gestaltung der Strassenoberfläche

Steg/Plattform oder Turm als Eyecatcher

Panoramakarte zum Dorfzentrum

3.4.3 ERSTE UMSETZUNG WIR@BUTTISHOLZ

Um ein erstes Zeichen zu setzen, soll bereits Ende 2019 eine erste Umsetzung, als Auftakt von Wir@Buttisholz, erfolgen. Die Arbeitsgruppe entschied sich, in einer ersten Umsetzung einen Holzsteg und einen Mergelplatz zu realisieren, sowie die vorhandenen Blumentröge des Restaurants Hirschen umzunutzen. Der von zwei Seiten begehbare Holzsteg lässt die Bevölkerung ihr Dorf aus verschiedenen, vielleicht bis heute unbekanntem Sichtwinkeln, wahrnehmen. Die Blumentröge rund um das Restaurant Hirschen werden abgebaut und in Neuinterpretationen (Sitzstufen, Pflanzenbeete, Pergola) weiterverwendet. Der mit den alten Blumentrögen bespielte neue Dorfplatz lädt ein zum Verweilen, zu spontanen Treffen oder Aktionen, zu Auftritten und Darstellungen. Es soll ein Treffpunkt im Zentrum des Dorfes entstehen, der ein spontanes und kreatives Ausprobieren von verschiedenen Nutzungen zulässt und ein Wiedererkennen der Qualitäten eines Dorfplatzes ermöglicht. Er dient aber auch als Plattform für Informationen über die Arbeiten der diversen Arbeitsgruppen der Zentrumsentwicklung Buttisholz.

Die Baueingabe für diese temporäre Umgestaltung des Hirschenplatzes im Rahmen der Zentrumsentwicklung erfolgte im September 2019. Gegen das Baugesuch der Einwohnergemeinde ist eine Einsprache eingegangen, welche nicht zurückgezogen wird. Die Umsetzung im Rahmen eines gemeinsamen Bautages wird entsprechend nicht im Jahr 2019 stattfinden können.



Umnutzung der Blumentröge zu einer Pergola



Holzsteg

4 DORFZENTRUM DER ERNÄHRUNG (MITTELFRISTIG)



4.1 AUFTRAG UND ZIELSETZUNGEN DER ARBEITSGRUPPE 2

Mittelfristig soll unter der Vision der Förderung der Kreislaufwirtschaft der Hirschenplatz in den nächsten fünf Jahren Ausgangspunkt der Idee sein, im Dorfkern unter dem Titel «Dorfzentrum der Ernährung» die Themen der regionalen Lebensmittelproduktion und der Ernährung ins Bewusstsein zu rücken. Dazu soll die Etablierung eines regelmässigen Marktes geprüft und weitere Projektideen entwickelt werden, wie z.B. Bildungsaktivitäten zum Thema Ernährung und Gesundheit.

Ziele:

- Thema regionale Lebensmittelproduktion und Ernährung ins Bewusstsein rücken
- Umsetzungsideen entwickeln und konkretisieren
- Identifizierung und Entwicklung von zwei bis drei zentralen Umsetzungsprojekten

4.2 ZUSAMMENSETZUNG DER ARBEITSGRUPPE

- Amrein Verena, Ernährung
- Aregger Peter, Detaillist
- Bösch Edith, Hofladen
- Geisseler Maria, Blumen/Gemüse
- Müller Marcel, Koch
- Stofer Andreas, Initiative Alauda (März bis Juni 19)

- Zemp Ueli, Hofladen/Landwirtschaft
- Walter Koch, Projektleitung Gemeinde
- Roger Brunner, Prozessleitung ARGE
- Judith Blum, Prozessleitung ARGE
- Eveline Egli, Gemeinde Protokoll

4.3 PROZESS UND VORGEHEN

Die Resultate wurden innerhalb von vier Workshopveranstaltungen erarbeitet. Jede Veranstaltung besass einen spezifischen Themenschwerpunkt.

- 1 Kickoff Arbeitsgruppe inkl. Abklärung von Bedürfnisse, Kompetenzen, Potentiale, Risiken, sowie Widerstände und gemeinsame Erarbeitung von Zielen der Arbeitsgruppe
- 2 Festlegung der gemeinsamen Vision und der Handlungsfelder für das Dorfzentrum der Ernährung, sowie Entwicklung erster Umsetzungsideen
- 3 Weiterentwicklung und Beurteilung der Projektideen auf deren Wirksamkeit, Beurteilung Marktvarianten
- 4 Konkretisierung und Beurteilung prioritärer Projektideen, Festlegung Marktvarianten Spezialmarkt vs. Kombination Markt/Event, Evaluation Arbeitsgruppe

4.4 ERARBEITETE RESULTATE

Die Resultate der einzelnen Workshops sind in den Protokollen der Arbeitsgruppensitzungen ausführlich dokumentiert. Die nachfolgende Beschreibung stellt die wesentlichen Erkenntnisse dar:

4.4.1 VISION UND HANDLUNGSFELDER FÜR DAS DORFZENTRUM DER ERNÄHRUNG

Vision für das Dorfzentrum der Ernährung:

- Das Dorfzentrum ist ein sinnhafter Ort mit wirtschaftlicher und sozialer Wirkung.
- Das Dorfzentrum ist belebt; es ist ein gesellschaftlicher Treffpunkt mit Austausch und Vernetzung.
- Im Dorfzentrum sind neue Geschäftsideen zur Stärkung der Wertschöpfungskette umgesetzt.

- Das Dorfzentrum ist etablierter Ort der Information und Wissensvermittlung zum Thema Ernährung.
- Im Dorfzentrum gibt es einen Dorfladen und/oder einen Markt, der saisonale, lokale, regionale Produkte sichtbar macht und zum Verkauf anbietet.
- Es besteht ein Netzwerksystem des lokalen Gewerbes, der Landwirtschaft und der Gastronomie.
- Der Kreislauf von Anbauen, Pflege, Ernte, Zubereitung, Genuss und Kompostieren ist umgesetzt.
- Jung und Alt wirken mit und leisten einen wirkungsvollen Beitrag zum Thema Ernährung.

Aus der Agenda 2030 vom Bund und dem Umweltbericht 2018 für die Schweiz ergeben sich verschiedene Handlungsfelder für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich der Ernährung. Gekoppelt mit der Vision sind folgende Handlungsfelder für das Dorfzentrum der Ernährung relevant:

- Belebung des Dorfzentrums
- Förderung der Gemeinschaft (Jung und Alt)
- Unterstützung regionaler Produzenten und des lokalen Gewerbes
- Vernetzung des lokalen Gewerbes, der Landwirtschaft und der Gastronomie
- Stärkung der kommunalen Wertschöpfung
- Markt entwickeln
- Sensibilisierung, Information, Aufklärung und Bewusstsein sicherstellen
- Schonung natürlicher Ressourcen
- Müllvermeidung und Reduktion Nahrungsmittelverschwendung
- Kreislauf-Gedanken umsetzen

Anhand der Vision und der Handlungsfelder erfolgte die Entwicklung von Projektideen, sowie die Beurteilung der Marktidee.

4.4.1 BEURTEILUNG MARKTVARIANTEN

Es wurden folgende Marktvarianten geprüft und beurteilt (Reihenfolge gem. Wichtigkeit): Kombination Markt & Event, Spezialmarkt, Digitaler Markt, Ausbau bestehender Markt mit Zusatznutzung, regelmässiger Markt. Es zeigt sich, dass die Kombination von Markt & Event und der Spezialmarkt als Marktvarianten favorisiert werden und weiterzudenken sind. Ein regelmässiger Markt wird sehr kritisch beurteilt und nicht unterstützt. Die Marktvarianten Ausbau bestehender Markt mit Zusatznutzung und Digitaler Markt werden nur wenig unterstützt – sie sind matriell nochmals zu prüfen. Das Markt-Thema ist in der nachfolgenden Projektphase, d.h. im Jahr 2020 weiter zu bearbeiten.

MARKT & EVENT VERSUS SPEZIALMARKT:

Beide Marktideen generieren eine positive Wahrnehmung und entsprechende Werbung für Buttisholz. Sie können aber Nutzungskonflikte wie Lärm im Dorf und entsprechende Einschränkungen auslösen. Insbesondere stärken beide Marktideen die Zusammengehörigkeit und das Zusammenleben in der Gemeinde.

Der **Marktidee Markt & Event** wird grösseres Entwicklungs- und Nutzungspotential zugemessen- dies obwohl sie möglicherweise deutlich mehr Aufwand generiert. Ein entsprechender Markt in Verbindung mit einem Event soll regelmässig, aber in grösseren terminlichen Abständen stattfinden und weiter konkretisiert und ausgearbeitet werden.

Die **Marktidee Spezialmarkt** hat den Vorteil, an bisheriger und bewährter Praxis der Gemeinde festzuhalten. Im Unterschied zur Marktidee Markt & Event kann dem Spezialmarkt keine spezifischen negativen Effekte zugemessen werden. Eine Tauschbörse als mögliche Form eines Spezialmarktes weist (zu) wenig Potential auf; sie soll nicht weiter konkretisiert werden.

4.4.2 KONKRETE PROJEKTIDEEN

Die Arbeitsgruppe hat mehrere Projektideen zum Thema Ernährung erarbeitet. Folgende Projektideen wurden für eine erste Umsetzung priorisiert und entsprechend detailliert ausformuliert.

«EINMAL MONATLICH EIN ANLASS»

Die Projektidee zielt darauf ab, einmal im Monat eine Veranstaltung im Dorfzentrum zu organisieren. Mit Veranstaltungen wie Suppentag, Markt, Vater-Kind-Tag, Mittagstisch, Spieltag, Burehftag, etc. wird das Dorf belebt (Frequenzen), das Dorfzentrum gestärkt und zudem lokale Detaillisten gefördert. Ein Anlass generiert Kosten von ca. CHF 200 (Gesamtvolumen pro Jahr ca. CHF 2'000).

LEHRPFAD & NATUR-ERLEBNIS-WEG ERNÄHRUNG

Die Projektidee beinhaltet die Entwicklung bzw. Realisierung eines Lehrpfades und regelmässig begleitete Spaziergänge und Erlebnistage. Dabei sollen z.B. quartalsweise ein gemeinsames Ernten, Verarbeiten, Kochen und Essen stattfinden. Die Projektidee will sensibilisieren, Bewegung fördern, Gemeinschaft und Begegnung ermöglichen, den Kreislauf-Gedanken umsetzen und den öffentlichen Raum stärken und Element eines kommunalen Freiraumnetzes sein). Mittels Fördergelder wie z.B. Neue Regionalpolitik, Nachhaltige Entwicklung oder Schweizerischer Gemeindeverband) könnte die Umsetzung des Projektes mitfinanziert werden (Kosten müssen noch verifiziert werden).

ERNÄHRUNGSPROJEKT SCHULE

Mit einem spezifischen Ernährungsprojekt in der Schule (z.B. eine Projektwoche inkl. Workshops oder öffentliche Veranstaltungen) soll die Sensibilisierung und Wissensvermittlung von SchülerInnen sichergestellt werden. Externe Fachexperten, Referenten und BewohnerInnen aus Buttisholz mit fachbezogenen Kompetenzen unterstützen die Schule materiell und methodisch bei der projektbezogenen Umsetzung. Das Ernährungsprojekt schafft einen Ort der Information und Wissensvermittlung, einen gesellschaftlichen Treffpunkt, ein Mitwirken von Jung & Alt und stellt eine Bildungsaktivität sicher.

KOMPETENZNETZWERK ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT ZENTRALSCHWEIZ:

Analog zum Fallbeispiel Ostschweiz wird ein Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft Zentralschweiz entwickelt, aufgebaut und betrieben, das zum Ziel hat, die Akteure zu vernetzen, Veranstaltungen zu organisieren und über die Thematik zu informieren sowie zu sensibilisieren. In einer Kooperation mit dem Kompetenznetzwerk Ostschweiz und der Agrovision Alberswil AG (noch nicht angefragt) erarbeiten die Gemeinde, Akteure aus Gemeinde, Region, Kanton, Unternehmen und Verbände aus der Zentralschweiz ein Entwicklungskonzept inkl. entsprechender Angebote und Leistungen erarbeitet. Denkbar sind z.B. ein Zentralschweizer Food Forum (Forum für die Zentralschweizer Ernährungswirtschaft als Tagung oder Symposium), eine Vernetzungsplattform Agro Food Scout, ein jährliches Bürger-/Expertenforum «Lebensmittel von morgen», ein jährliches Sommerfest (Geniessen & Netzwerken), ein jährlicher Event «Märkte, Partner, News» (Information, Diskussion, Netzwerken) oder ein jährlicher Business Event (Know-How Transfer und Netzwerk). Diese Projektidee eignet sich sehr für ein NRP-Projekt oder ein Modellvorhaben Nachhaltige Entwicklung mit entsprechender Fördergeld-Finanzierung.

PERMAKULTUR

Die Projektidee beabsichtigt Permakultur im Gemeindegebiet zu betreiben und umzusetzen. Dies soll ausgehend vom Hirschenplatz auf das gesamte Gemeindegebiet ausgebaut werden (u.a. als Bestandteil des Lehrpfades bzw. Natur-Erlebnis-Weges Ernährung) und vor allem zur Sensibilisierung, Handlungsänderung und Umsetzung des Kreislaufgedankens führen. «Village-Gardening» / Permakultur soll das Dorfzentrum bzw. die Gemeinde unter Mitwirkung von Freiwilligen, Jung und Alt zu einem Ort des Dialogs und der Begegnung machen. Zudem können Lebensmittel lokal produziert werden; auch sollen Bildungsaktivitäten stattfinden und lokale Wertschöpfung generiert werden. Auch für diese Projektidee sind Fördergelder über NRP oder Modellvorhaben zu prüfen.

BELEBUNG DORFLÄDEN DURCH DETAILLISTEN
Mit Events, Anlässen, Aktionen / Kampagnen, Degustationen und konkreten Projekten wollen die Detaillisten und/oder der Gewerbeverband die Dorfläden und so das Dorfzentrum aktivieren und beleben (Frequenzen). Damit werden die Dorfläden unterstützt, erhalten und gestärkt, zudem kann Wertschöpfung von und für But-tisholz erzeugt werden. Das Dorfzentrum wird mit der Projektidee zum Ort der Begegnung, des Austauschs und der Vernetzung. Mit der Produktion und dem Verkauf vor Ort wird ein Netzwerksystem unterstützt und der Kreislaufgedanken umgesetzt.

Weitere Projektideen, die von der Arbeitsgruppe für eine erste Umsetzung nicht priorisiert wurden:

- «Fantasie ohne Grenzen»
- «Foodparade» / Culinaria
- Tavolata / «Farm Table»
- Info App@Buttisholz (mit Arbeitsgruppe 1)
- Markt bzw. Markthalle
- Digitaler Markt bzw. Hofladen inkl. Homepage / App
- Neues Produkt / Angebot
- Filmreihe
- Kurse
- Gemeinschaftliche Küche zum Mieten
- Food Waste Kampagnen

4.4.3 FÜNF WESENTLICHE ERKENNTNISSE

1 DORFZENTRUM DER ERNÄHRUNG HAT VOR ALLEM EINE GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG.

Ausgehend von der Absicht, dass das Dorfzentrum der Ernährung wirtschaftliche und gesellschaftliche Potentiale aufweist, zeigt sich, dass das Dorfzentrum aus Sicht der Arbeitsgruppe 2 vor allem eine gesellschaftliche Wirkung hat. Es überwiegen die Funktionen wie Dialog, Austausch, Vernetzung, Information und Wissensvermittlung und das Mitwirken von Jung und Alt (Intergeneration). Die ökonomische Wirkung des Dorfzentrums der Ernährung ist weniger stark ausgeprägt. Die prioritär definierten Handlungsfelder mit gesellschaftlicher Implikation werden als ge-

wichtiger beurteilt. Sie beeinflussen insbesondere die wirtschaftlichen Handlungsfelder: Mit zunehmender Frequenz und intensiverem Austausch im öffentlichen Raum werden ökonomische Effekte generiert.

2 SENSIBILISIERUNG, AKTIVITÄTEN UND ERHALT BZW. WEITERENTWICKLUNG DER GRUNDVERSORGUNG.

Im Dorfzentrum der Ernährung ist vor allem die Funktion der Sensibilisierung, Information, Kommunikation und Vermittlung wichtig. Auch sollen Aktivitäten, Events sowie Kampagnen erfolgen. Ergänzend dazu ist die Erhaltung und Weiterentwicklung der analogen und digitalen Grundversorgung von zentraler Bedeutung (inkl. Anpassung an die 24h-Gesellschaft). Dabei werden die kommunal produzierten Produkte einerseits und neue Produkte andererseits angeboten. Weiter wird angestrebt, neue Projektideen zur Förderung des Kreislaufdenkens bei der Ernährung zu entwickeln. Sharing und Food Waste werden als Ziele nicht prioritär beurteilt.

3 ENTWICKLUNG EINES MARKTES IN VERBINDUNG MIT EINEM EVENT ALS CHANCE.

Ein regelmässiger Markt wird sehr kritisch beurteilt und nicht unterstützt. Die Marktidee «Markt & Event» weist grosses Potential auf und soll regelmässig, aber in grösseren terminlichen Abständen, stattfinden. Die Kombination von Markt & Event und der Spezialmarkt sind als Marktvarianten über das Ende der Projektphase 3 hinaus, d.h. im Jahr 2020 weiterzudenken.

4 AKTIVIERUNG UND BELEBUNG DES DORFZENTRUMS DURCH INTERESSANTE PROJEKTIDEEN.

Die Arbeitsgruppe hat viele interessante und prioritäre Projektideen identifiziert, welche ab 2020 umgesetzt werden sollen. Als Projektideen mit grösster Wirksamkeit und auch drängendstem Umsetzungswillen resultieren die Ideen «1 x monatlich 1 Anlass» und die Wanderung bzw. der Lehrpfad zum Thema Ernährung.

Als ebenfalls wichtig werden die Ideen «Ernährungsprojekt in der Schule mit Kindern und Jugendlichen», der Aufbau und die Installierung eines Kompetenznetzwerkes Ernährungswirtschaft Zentralschweiz (allenfalls in Kooperation mit der Agrovision Alberswil), das Projekt «Permakultur (Anbau und Ernährung)» und die Belebung der Dorfläden durch Detaillisten beurteilt. Die Arbeitsgruppe empfiehlt die Umsetzung der Projektideen durch ein Gremium bzw. eine Träger-schaft und die Weiterführung bzw. Installierung einer Projekt-/Arbeitsgruppe in der Projektphase 4.

5 STRATEGIEN UND PROJEKTE IN DER VERANTWORTUNG DER GEMEINDE.

Da die Schweiz im Bereich Produktion und Konsumation gemäss aktuellen Forschungsergebnissen nicht nachhaltig genug ist und die Gesamtbelastung bzw. der ökologische Fussabdruck in den letzten zwei Generationen um den Faktor 3 zugenommen hat, wird der Gemeinde Buttisholz empfohlen, eine nachhaltige Produktion und Konsumation aktiv zu fördern (Strategien, Projekte). Es soll geprüft werden, ob und inwiefern Ernährung als nachhaltiges Thema in den Strategien der Gemeinde (z.B. Leitbild der Gemeinde, Leitbild des GR, Legislaturprogramm, etc.) verankert werden kann. Zudem wird vorgeschlagen, Ernährung als Grundversorgung in die kommunale Raumplanung (öffentlicher Raum / Freiraum, Landschaft, Landwirtschaft) zu integrieren. Weiter wird beliebt gemacht, Projekte zu initiieren und insbesondere die bestehenden Gewerbetreibenden und Detaillisten zu integrieren, um Initiative und Engagement zu übernehmen. Insbesondere soll das Potential der Jugend und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren in der Weiterentwicklung des Themas Ernährung aktiviert und umgesetzt werden.

5 GASS-/HIRSCHENAREAL (LANGFRISTIG)



5.1 AUFTRAG UND ZIELSETZUNGEN DER ARBEITSGRUPPE 3

Die Arbeitsgruppe 3 hat sich mit der langfristigen Positionierung des Dorfzentrums – genauer des Gass-/Hirschenareals befasst. Das Gass-/Hirschenareal bildet das Herzstück des Dorfes und befindet sich grösstenteils im Eigentum der Gemeinde. Kern der Aufgabstellung der Arbeitsgruppe waren die Fragen:

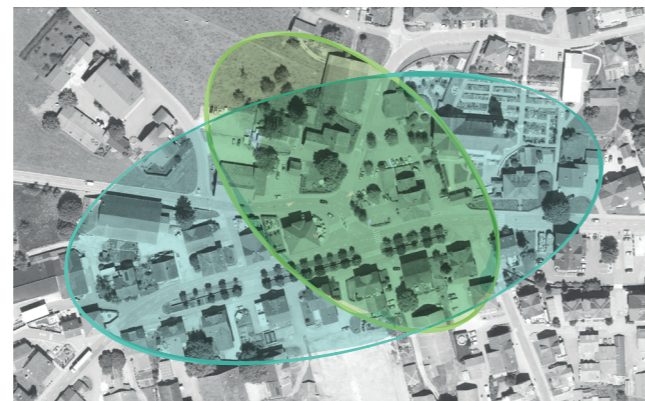
- Welche Triebkräfte der gesellschaftlichen Veränderung wirken auf die Gemeinde und das Areal?
- Können daraus in Kombination mit vorhandenen lokalen Bedürfnissen Chancen für die zukünftige Nutzung des Areals skizziert werden?
- Wo liegt die Seele des Areals? Welche Elemente und Charaktereigenschaften prägen heute das Areal und sollen in die Zukunft sorgfältig integriert werden?
- Was soll schlussendlich das Areal in Zukunft für die Gemeinde und das Zentrum leisten?

Die Arbeitsgruppe 3 versuchte auf Grundlage dieser Fragestellungen, aus verschiedenen Blickwinkeln zu erläutern, was das Areal in Zukunft für das Dorf leisten soll. Dabei galt es, die unterschiedlichen Gesichtspunkte nicht linear (Silodenken) abzuhandeln, sondern in der Absicht einer gesamtheitlichen Betrachtung in Relation zueinander zu bringen und zu vernetzen. Der

bestehende und gültige Richtplan «Dorfzentrum» bildete eine wesentliche Grundlage bei den Gesprächen der Arbeitsgruppe.

Ziele:

- Umschreibung, was das Areal in Zukunft für die Gemeinde leisten kann und soll.
- Ermittlung von Bedürfnissen und Definition möglicher Nutzergruppen.
- Skizzieren möglicher Nutzungsszenarien als Grundlage für den Dialog mit der Bevölkerung.
- Erarbeiten von Grundlagen für eine weitere Entwicklung.



Perimeter Zentrumsentwicklung

- Bearbeitungsperimeter
- Betrachtungsperimeter

5.2 ZUSAMMENSETZUNG DER ARBEITSGRUPPE

- Michael Huber, GAB Genossenschaft
- Heinz Bösch, Raiffeisenbank
- Georg Hodel, Energie
- Kevin Jans, Architekt
- Hans Aregger, Unternehmer Bau (03.-09.2019)
- Walter Roos, Unternehmer Holz
- René Ziswiler, Visionär und Unternehmer
- Irene Arnold, Einwohnerin
- Jeannine Müller, Unternehmerin
- Walter Koch, Projektleitung Gemeinde
- Mark Imhof, Prozessverantwortlicher ARGE
- Judith Blum, Projektleitung ARGE
- Martina Winiger, Gemeinde Protokoll

5.3 PROZESS UND VORGEHEN

Die Resultate wurden innerhalb von vier Workshopveranstaltungen erarbeitet. Jede Veranstaltung besass ein Themenschwergewicht. Die Prozessleitung hat die Workshops vorbereitet, geleitet und deren Resultate schriftlich dokumentiert. Die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wurden von der Prozessleitung ARGE verfasst und mit der Arbeitsgruppe diskutiert und überarbeitet.

- 1 Die globalen Megatrends und deren Auswirkungen auf die Gemeinde und das Areal.
- 2 Neue Bedürfnisse und mögliche Angebote, die sich aus den Megatrends für das Dorfzentrum ergeben (z.B. New Work – Coworking Space).
- 3 Die Identität des Dorfzentrums und des Areals, bestehend aus charakteristischen Elementen, welche sorgfältig in die Transformation einbezogen werden sollen.
- 4 Das Leitbild und Handlungsempfehlungen

5.4 ERARBEITETE RESULTATE

Die Resultate der einzelnen Workshops sind in den Protokollen der Arbeitsgruppensitzungen ausführlich dokumentiert. Die nachfolgende Beschreibung stellt die wesentlichen Erkenntnisse dar:

5.4.1 MEGATRENDS UND BEDÜRFNISSE DER ZUKUNFT

Als Rahmenbedingung für die langfristige Entwicklung des Gass-/Hirschenareals erfolgte in einem ersten Schritt die Auseinandersetzung mit den globalen Megatrends und deren Einflüsse auf die lokalen Bedürfnisse.

Folgende Megatrends und deren Einflüsse werden von der Arbeitsgruppe als wichtig eingestuft:

- Zunehmende Mobilität
- Neue Arbeitsformen
- Umweltbewusstsein
- Gesundheit

Daneben sind folgende Trends zu beachten:

- Überalterung
- Digitalisierung
- Life-Work-Balance

Eher unwichtig erscheinen:

- Onlinehandel
- Individualisierung
- Konnektivität
- Urbanisierung
- Wissenskultur
- Sharing-Economy

Folgende lokal vorhandene Bedürfnisse werden von der Arbeitsgruppe als wichtig eingestuft:

- Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Verkehr und Verkehrssicherheit
- Wohnungsangebot über alle Lebensphasen
- Vielfältiges Gewerbe

Daneben sind folgende Bedürfnisse zu beachten:

- Ort der Begegnung und des Aufenthalts
- Gesundheitsversorgung
- Vernetzung von Jung und Alt

Eher unwichtig erscheinen:

- Gemeinwohl
- Entsorgung
- Veranstaltungsort
- Tourismus
- Baukultur
- Service Public
- Qualität der Freiräume
- Parkplätze und Anbindung ÖV

5.4.2 NUTZUNGSKATALOG

Auf Grundlage der globalen Megatrends und der lokalen Bedürfnisse wurde nach neuen Nutzungen gesucht. Daraus entstand der Nutzungskatalog – eine Ideenliste möglicher, zukunftsfähiger Nutzungen für das Zentrum von Buttisholz. Der Nutzungskatalog wurde von der ARGE (Prozessleitung) ergänzt.

Wohnen im Alter neu interpretiert
im Sinne eines generationen-
übergreifenden Wohnens



Coworking Space; Angebot für
Homeoffice-Leistende



«Paketstation» Schliessfächer für
Lieferungen von Onlinediensten



Spezialitäten – Drogerie Natur-
heilkunde (vgl. Eggiwil, Stöckli)



Gesundheitshaus, Naturheilpraxis,
Ärztzentrum



Kinderbetreuung, Kinderhort,
Kindertagesstätte



«Kinder-Garten» jedes Kind in
Buttisholz lernt im Kindergarten
bereits nachhaltige Ernährung und
dazugehörendes Kreislaufdenken



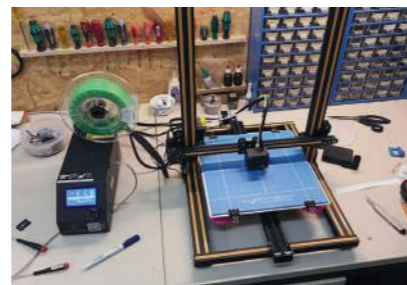
Erweiterung des Angebots vom «de frisch Egge»; Lebensmittel aus der Umgebung



Verkaufsstelle der «Agrovision»: Lebensmittel der Region sichtbar machen



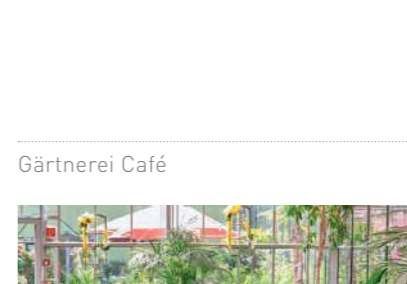
Offene Werkstatt (mit Workshops, 3D-Drucker etc.)



Velofachgeschäft, E-Mobilität,



Gärtnerei, öffentlicher Gemüsegarten, Dorfgarten, Dorfpark, (mit AG 02)



Ausbildungsstätte für Ernährungskreisläufe, Station auf dem «Weg der Ernährung» (AG 02)



Gärtnerei Café

Kleiner Veranstaltungssaal



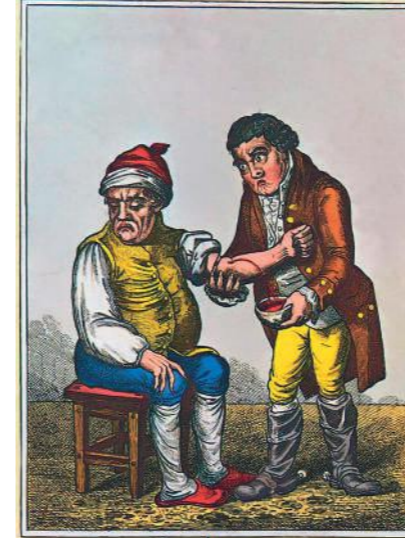
Bäckerei mit Café



Fitness-Trainingszentrum – Physiotherapie, Yoga, Karate, usw.



Alternativmedizin



Rückgabeort für nicht mehr gebrauchte Utensilien – Tauschbörse – Recycling



Dorfgarten/Dorfpark/Lehrgarten



5.4.3 VORHANDENES/BESTEHENDES - ZUR IDENTITÄT DES DORFZENTRUMS

Zur Konkretisierung und der möglichen Verortung der potentiellen Nutzungsideen spielt die Auseinandersetzung mit dem Vorhandenen und Bestehenden eine wesentliche Rolle. Im Rahmen einer ausführlichen Arbeitsgruppensitzung sowie einer Begehung mit dem Denkmalpfleger Marcus Casutt und dem Bauberater Patrik Ziswiler erfolgte die Diskussion über die identitätsprägenden Elemente im Dorfzentrum von Buttisholz, welche es in einer langfristigen Entwicklung miteinzubeziehen bzw. zu erhalten gilt.



6 LEISTBILD DORFZENTRUM BUTTISHOLZ

Eine angemessene Frequenz ist die Grundlage für ein belebtes Dorfzentrum. Das Dorfzentrum von Buttisholz soll in Zukunft nicht nur die eigene Bevölkerung anziehen, sondern auch Menschen aus den umliegenden Dörfern. Um das Dorfzentrum von Buttisholz zu beleben, muss es in Zukunft in gewisser Weise im Vergleich mit den Zentren von Luzern und Sursee konkurrieren können. Dabei geht es nicht in erster Linie um die Angebotsvielfalt, sondern um die Aufenthaltsqualität, welche stark von der Qualität der Freiräume und der Gebäude geprägt wird. In Kombination mit einem Angebot, welches auf die heutigen und morgigen Bedürfnisse der Menschen in der Region ausgelegt ist, entsteht ein lebenswertes Dorfzentrum, in dem sich Menschen begegnen und verweilen.



Wichtiger Freiraum im Dorfzentrum

Auf Grundlage der erarbeiteten Resultate aus den Arbeitsgruppen und den zahlreichen Diskussionen im Rahmen des halbjährigen partizipativen Prozesses, hat die ARGE unterschiedlichste Überlegungen zur Entwicklung des Dorfzentrums zusammengefasst, sowie ein übergeordnetes Leistbild ausgearbeitet, welches Aufschluss über eine mögliche strategische Entwicklung des Buttisholzer Zentrum gibt. Die folgend formulierten Überlegungen und Empfehlungen orientieren sich an den anfänglich eingeführten und beschriebenen wichtigen Nutzungsfeldern eines Dorfkerns und orientieren sich an folgenden übergeordneten Fragen:

Wie kann das räumliche Potential im Dorfzentrum zukünftig im Hinblick auf die neuen gesellschaftlichen Bedürfnisse neu entdeckt und ausgeschöpft werden?

Wie lassen sich die heute in der Gemeinde noch vorhandenen publikumswirksamen Nutzungen im Zentrum konzentrieren und gemäss den Bedürfnissen der jeweiligen Betreiber und Betreiberinnen nachhaltig im Sinne einer Erweiterbarkeit und Flexibilität verorten?

Welche zusätzlichen Nutzungen können die vorhandenen Angebotsstrukturen sinnvoll stärken und ergänzen?

Mit welchen Massnahmen können die Bedeutung und die Frequenz des Zentrums als Ort der Begegnung ausgebaut werden?

Wie sieht ein neues, sowie ausbalanciertes Verkehrsregime aus, das die vorhandenen Freiräume und Flächen zugunsten von Aufenthalts- und Betriebsqualitäten im Zentrum neu ordnet?

Können ausgelagerte Detailhändler in die Stärkung des Dorfzentrums eingebunden werden?

Wie und mit welchen Akteuren kann ein solcher Transformationsprozess initiiert und umgesetzt werden?



Lesart des Dorfzentrums

- Dorfplatzbereich
- Alleebereich
- Häuser am Dorfplatz
- Häuser an der Allee
- Häuser auf dem Dorfplatz

6.1 ÜBERLEGUNGEN ZU DEN LÄDEN, ZUM GEWERBE UND ZUR GASTRONOMIE

- Das Einkaufen im Dorf soll in Zukunft wieder zum Erlebnis werden. Das Dorfzentrum von Buttisholz soll dabei wieder zum Ort werden, wo man sich trifft und sich aufhält. Dazu soll das reichlich vorhandene räumliche Potential neu entdeckt und zur Geltung gebracht werden. Um tragfähige Zukunftsperspektiven für Gewerbe und Dienstleistungen aufzubauen, welche den heutigen und morgigen Bedürfnissen der Kunden entsprechen, gilt es, die Verlagerung wichtiger Infrastrukturelemente in Betracht zu ziehen.

- Der Lebensmitteldetaillist «de frische Egge» und die Bäckerei «Brot & Co» befinden sich am südlichen Rand des Dorfplatzes in erhaltenswerten Gebäuden. Diese Häuser sind für den Charakter des Ortskerns von hoher Wichtigkeit und sollen auch in Zukunft erhalten bleiben. Entsprechend herausfordernd ist für die beiden Firmen, ihre betriebstechnischen und notwendigen Ausbau- und Erweiterungsabsichten mit den denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen und Auflagen in einen Konsens zu bringen. Die Struktur dieser Häuser wäre für kleine Dienstleistungsfirmen oder kleingewerbliche Tätigkeiten ideal.

- Mit einer gesamtheitlichen Immobilienstrategie könnten Immobilienwerte umgelagert und neu zugeteilt werden. Im Sinne einer Vorwärtsstrategie sollte gemeinsam mit den relevanten Akteuren, die Zusammenführung von flächenintensiven sowie publikumswirksamen Nutzungen in neuer Konstellation im Dorfzentrum diskutiert und geprüft werden. Dazu könnten auch Nutzungen zählen, welche sich heute an der Hinterdorfstrasse befinden (wie z.B. die Metzgerei und der Blumenladen). Ob mittel- bzw. langfristig betrachtet der Betrieb von Läden im Hinterdorf sinnvoll und überlebensfähig ist, gilt es ebenfalls in Kooperation mit den Betroffenen zu klären.

- Mit einer Neukonzeption, welche auf Kooperation aufbaut, könnten für angestammte Betriebe neue Perspektiven aufgebaut und ev. zusätzliche Dienstleistungen für Buttisholz gewonnen werden, welche das heutige

Angebot synergetisch ergänzen. Denn Detailhandel und Gastronomie bleiben auch in Zukunft die unverrückbar wichtigsten Pfeiler für ein attraktives Zentrum. Die Herausforderungen für Handel und Gastronomie sind jedoch enorm. Kooperative Modelle, mit einem regionalen Angebot, bei dem mehrere Detailhändler und Gastronomen eng zusammenarbeiten, haben in Zukunft Aussicht auf Erfolg. Entsprechende Bemühungen für zukunftsfähige, kooperative Konzepte gilt es ideell und wenn möglich finanziell (in der Aufbauphase) zu unterstützen.

- Ein zentraler Erfolgsfaktor für Detaillisten sowie Gastronomiebetriebe ist die Visibilität und die bedürfnisgerechte Anbindung an qualitativ hochstehende Freiräume.



Nutzungen EG / Potentiale

- Gewerbe
- Gastronomie
- Kultur/Bildung
- A Eingeschr. Flexibilität / Potentiale
- B Hohe Flexibilität / Potentiale

- In Absprache mit den vorhandenen Gewerbetreibenden und Dienstleistungsanbietern könnte ev. ein grösserer, zusätzlicher Detaillist als Ankermieter für die erste Etappe der Transformation des Dorfzentrums gewonnen werden. Die Chancen auf einen Erfolg hängen u.a. von der Qualität der Vision und des Konzeptes des neuen Dorfzentrums und mit der dazugehörigen Frequenz, welche in Zukunft im Dorfzentrum von Buttisholz erzielt werden kann, ab. Voraussetzung ist jedoch die Einsicht der vorhandenen Anbieter (inkl. der Mehrheit der Bevölkerung), dass eine gemeinsame Weiter-

entwicklung des Zentrums und das Schaffen idealer Bedingungen für gewerbliche Neuansiedlungen notwendig ist, um zukünftig Mehrwert für Alle zu erzielen.

- Mit der Schliessung des Restaurants Hirschen im Jahr 2014 wurde mitten im Dorfzentrum offensichtlich, was bereits vor Jahren begonnen hat: ein zunehmend kleineres gastronomisches Angebot im Zentrum. Um diesen Abwärtstrend zu brechen, ist eine baldige Wiedereröffnung des Hirschens zu fördern. Um die Liegenschaft nachhaltig aufzuwerten und dem Gastronomiekonzept bessere Erfolgchancen zu ermöglichen sind grössere Investitionen nötig.

6.2 ÜBERLEGUNGEN ZUM WOHNEN IM ZENTRUM VON BUTTISHOLZ

- Wie vielerorts gewinnt das Thema des Wohnens im Alter auch in Buttisholz in naher Zukunft zusätzlich an Bedeutung. Dabei verändern sich die Bedürfnisse. Die Bedürfnisse der morgen Alten sind nicht dieselben wie die Bedürfnisse der gestern alten Menschen. Ältere Menschen von Morgen leben länger in ihren Wohnstrukturen und nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil. Ein vielfältiges Angebot hindernisfreier Wohnungen im Dorfzentrum, reduziert nicht nur die Nachfrage nach Altersheimen, sondern belebt das Dorfzentrum aktiv. Senioren und Seniorinnen sind eine wichtige Zielgruppe für das Wohnen im Zentrum. Sie sind auf die Nähe zur Grundversorgung angewiesen und sind oftmals auch stark emotional mit dem Dorfzentrum verbunden.

- In zweiter und dritter Bebauungstiefe rund um den ISOS-Kern sind angemessene Verdichtungskonzepte zu entwickeln, welche das Dorfzentrum zusätzlich frequentieren.

- Für Häuser entlang der Allee, welche sich nicht am Dorfplatz befinden kann es hilfreich sein, Erdgeschossflächen Richtung Wohnnutzung zu entwickeln und/oder diese Flächen in Kombination mit Ateliers und kleineren Werkstätten zu bespielen. Das Haus Dorf 14 (Atelier R.Müller) zeigt die Qualitäten dieses Ansatzes beispielhaft auf.

- Wohnen ist auch auf dem Areal Gass/Hirschen ein wichtiger Bestandteil. Hier gilt es zukunftsgerichtete und generationenübergreifende Wohnkonzepte zu entwickeln, welche die Qualitäten des dörflichen und nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Sinne einer ländlichen Urbanität beinhalten. Solche Wohnkonzepte leben von vielschichtigen Möglichkeiten der Interaktion und des Austausches. Dabei spielt die differenzierte Ausgestaltung der Übergänge von öffentlichen und gemeinschaftlich genutzten Flächen hin zu den privaten und intimen Räumen eine wichtige Rolle. Mit einem durchdachten reduzierten Flächenkonsum der privaten Nutzflächen werden preislich konkurrenzfähige sowie nachhaltig bezahlbare Wohnangebote möglich.

6.3 ÜBERLEGUNGEN ZUM ÖFFENTLICHEN RAUM, FREIRAUM UND VERKEHR

- Die beiden Themen «Mobilität» und «Freiraum» müssen gemeinsam betrachtet und in eine Balance gebracht werden. Die heute vernachlässigten Freiräume gilt es in Zukunft auf die Bedürfnisse der Menschen auszulegen. Dazu ist ein Wandel gefragt: weg von der Vorstellung des Strassenraums ausschliesslich als Verkehrsfläche, hin zu seiner Rückeroberung als Ort der Begegnung und des Verweilens. Die temporäre Umgestaltung des Hirschenplatzes «Wir@Buttisholz» stellt dazu die wichtigen und richtigen Weichen, damit der Ort neu entdeckt und Bedürfnisse sichtbar gemacht werden können (vgl. Dorfplatz der Partizipation).

- Die Kombination von «Mobilität» und «Freiraum» führt zu einem neuen Verständnis: Das Dorfzentrum als Platz, über den auch der Verkehr führt. Es geht um die Frage einer neuen hierarchischen Aufteilung der Freiraum- sowie Verkehrsflächen (z.B. Vortritt für FussgängerInnen, Mischverkehr/Koexistenz, Begegnungszone etc.). In diese Diskussionen kann auch die Frage des angemessenen Verkehrstempos eingebunden werden. Durch die heute geltenden Rechtsvorschriften ist das Tempo des Verkehrs bereits stark reduziert. Tendenzen im Kanton Luzern zeigen, dass eine Einführung von Tempo 30 oder sogar 20 möglich wird, was erhebliche Vorzüge bei der Gestaltung des Freiraums bringen könnte.

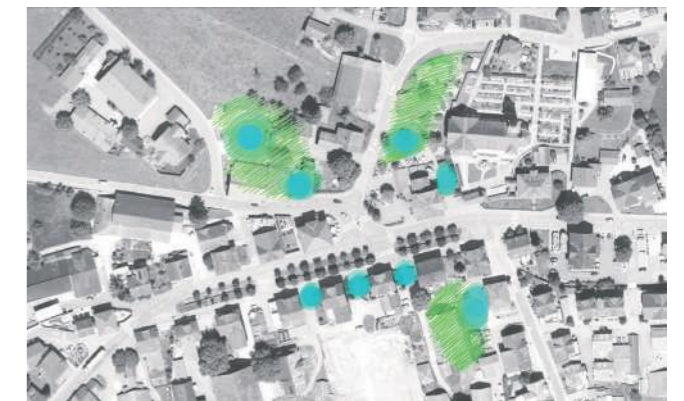
- Parkplätze sind ein wichtiger Faktor eines funktionierenden Dorfzentrums. Ein Dorfzentrum braucht ein ausreichendes Parkplatzangebot, das nicht die Freiflächen belegt, welche für den Aufenthalt gedacht sind. Es ist zu überprüfen, wie viele der heutigen Parkplätze bereits im Zentrum angesiedelt sind und wo in Zukunft, für ein ausbalanciertes und attraktives Dorfzentrum, ergänzend weitere PP angeboten werden sollen und können. Der Bereich der Kreuzscheune bietet dazu eine gute Voraussetzung. Zudem könnten unter dem Motto «Italianità» Freiräume mit einer hohen gestalterischen Qualität auch in einer etwas ungezwungeneren Form und weniger reglementiert als Ort des kurzzeitigen Autoabstellens mitbenutzt werden, ohne dass diese Orte als Parkplätze ausgezeichnet werden müssen.

- Auf lokaler Ebene soll die Wohnbevölkerung von Buttisholz motiviert werden, das Auto für lokale Einkäufe zu Hause stehen zu lassen. Dazu ist ein Ausbau und die Attraktivierung der Wegesysteme aus den Wohnquartieren zum Zentrum zu überprüfen.

- Bei einer Attraktivierung des Dorfzentrums kommt dem Standort der Bushaltestelle eine zentrale Rolle zu. Bereits im Richtplan Dorf aus dem Jahr 2013 wurde die Verlagerung der Bushaltestelle in den Bereich Gass thematisiert. Der Entwicklungsprozess der Arbeitsgruppe 3 hat nochmals bestätigt, dass eine Verlagerung der Haltestelle den Alleebereiche entlasten könnte und weiterverfolgt werden soll. Mit dem Wegfall der Bushaltestelle wäre der Handlungsspielraum gegeben, um den Freiraum auf der gesamten Länge der Allee südlich des Baches neu zu gestalten und aufzuwerten.

- Nur was Qualität hat, ist nachhaltig und identitätsprägend. Buttisholz besitzt mit dem ISOS-kategorisierten Ortskern quasi ein Tafelsilber, welches es zu polieren und auszubauen gilt. Insbesondere dem Freiraum kommt eine hohe Bedeutung zu. Er bindet das Dorfzentrum zu einem grossen Ganzen zusammen. Die Freiräume zwischen den einzelnen Gebäuden entlang der Allee dürften eine Aufwertung unter Berücksichtigung eines übergeordneten Gestaltungskatalogs erfahren.

- Um die verschiedenen Freiräume im Dorfzentrum zu aktivieren, könnten private Gärten im Kern (hohe Visibilität), die von ihren Eigentümern nicht genutzt werden, an motivierte Bürgerinnen und Bürger übergeben werden, welche diese zu Nutz- und Blumenärten umfunktionieren. Als Pilotprojekt könnte auch ein Schulklasse einen Garten betreuen. Das gemeinsame Gärtnern könnte zudem einen positiven Einfluss auf das Miteinander und den Austausch im sonst verkehrslastigen Dorfzentrum haben.



Parkierung
■ Parkplätze im EG
■ Potentielle Parkplätze im UG

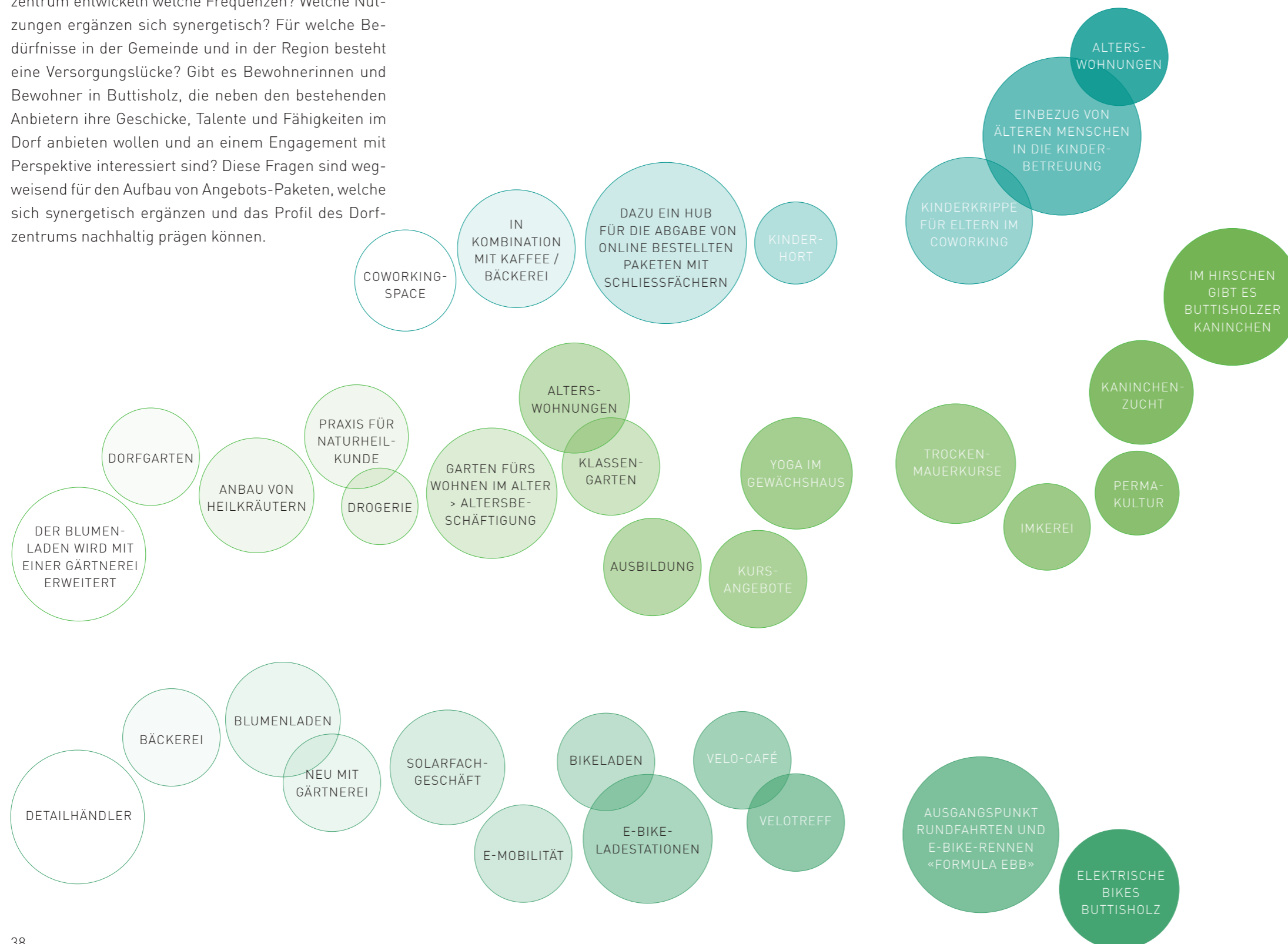


Verlagerung der Bushaltestellen

6.4 ÜBERLEGUNGEN ZUM NUTZUNGSMIX UND ZU DEN SYNERGIEPOTENTIALEN

Wie können bestehende Angebote im Dorfzentrum synergetisch kombiniert und ergänzt werden, damit sie überlebensfähig sind? Welche Nutzungen im Dorfzentrum entwickeln welche Frequenzen? Welche Nutzungen ergänzen sich synergetisch? Für welche Bedürfnisse in der Gemeinde und in der Region besteht eine Versorgungslücke? Gibt es Bewohnerinnen und Bewohner in Buttisholz, die neben den bestehenden Anbietern ihre Geschicke, Talente und Fähigkeiten im Dorf anbieten wollen und an einem Engagement mit Perspektive interessiert sind? Diese Fragen sind wegweisend für den Aufbau von Angebots-Paketen, welche sich synergetisch ergänzen und das Profil des Dorfzentrums nachhaltig prägen können.

Die untenstehende Ideen-Liste zeigt erste Ansätze, welche Angebote im Dorfzentrum von Buttisholz angesiedelt werden können. Werden diese Ideen vernetzt und gemeinsam gedacht, entstehen interessante und spannende Kombinationen und Gedankenketten:



• Zur Etablierung solcher Nutzungs-Kombinationen und zur Ausschöpfung von Synergiepotentialen, kommt der Flexibilität sowie der Preisbildung von EG-Flächen eine entscheidende Bedeutung zu. Flächen, die es erlauben, unterschiedlichste Nutzungen zu etablieren und damit auf wechselnde Bedürfnisse der Gesellschaft und des Marktes einzugehen, sind attraktiv und zukunftsfähig. Mit günstigen Mietkonditionen werden Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Angebots-Vielfalt ermöglichen. Diese kommen dem lokalen Gewerbe und ev. neuen Geschäftsideen (Startups) zugute. Möglich wird das, indem reduzierte EG-Flächen über die Obergeschosse querfinanziert werden. Die lebendigen und attraktiven EGs wiederum, wirken sich positiv auf die Freiräume und den Wert der gesamten Liegenschaft aus.

• Von einer Konzentration und Vernetzung publikumswirksamer Angebote würden Kunden sowie auch Anbieter gleichermaßen profitieren. Kunden profitieren von kurzen Wegen und einem breiteren Angebot, Anbieter wiederum von einer besseren Visibilität, zudem könnten sie sich unter Umständen das Personal teilen und damit Kosten optimieren.

6.5 ÜBERLEGUNGEN ZUM PROZESS UND ZUR GEMEINSAMEN KULTUR

• Der vom Gemeinderat initiierte Prozess ist in der Zwischenzeit mit dem Engagement der Mitglieder der Arbeitsgruppen auf Teile der Bevölkerung übergegangen. Hier gilt es nun, diese wichtige und wertvolle Beteiligung der Bevölkerung am Transformationsprozess konsequent weiterzuführen und Initiativen der BewohnerInnen, welche das Zentrum in Zukunft beleben, zu unterstützen. Das Ziel ist es, in Buttisholz eine neuartige Zusammenarbeits-Kultur zwischen BürgerInnen, der Verwaltung, der Politik und des Gewerbes aufzubauen, die eine wertvolle Basis im Umgang mit der gesellschaftlichen Veränderung darstellt.

«Buttisholz wird zum Ort der Macherinnen und Macher»

7 HANDLUNGSSPIELRÄUME IM DORFZENTRUM VON BUTTISHOLZ

Das eigentliche Zentrum von Buttisholz ist in den Händen Weniger. So sind der grösste Teil des Hirschen-/Gass-Areals und der dazugehörigen Schlüsselareale im Besitz der Gemeinde. Damit bestehen aussergewöhnlich gute Voraussetzungen, die Konzeption und die Planung der Transformation des Dorfzentrums im Sinne einer nachhaltigen Attraktivitätssteigerung des Dorfzentrums und der Sicherung der Versorgung der Bevölkerung zu initiieren. Mit der GAB existiert u.a. ein wichtiger möglicher Partner, welcher die Gemeinde bei den geplanten Aktivitäten unterstützen kann. Mit einer gemeinsamen Strategie und einer kooperativen offenen Haltung könnten Liegenschaftswerte zusammengelegt, Werte umverteilt und Nutzungen neu verteilt werden.

Für eine Ansiedlung publikumsorientierter und höher frequentierter Nutzungen bieten sich aus objektiver Sicht im nördlichen Teil des Dorfbaches optimalere Voraussetzungen als im denkmalgeschützten Baubestand entlang der Allee im Süden. Im Norden auf dem Gass- / Hirschenareal sind gute Platzverhältnisse für grossflächigere EG-Nutzungen und für Parkplätze nah an den Läden vorhanden. Öffentliche Nutzungen mit weniger Frequenz (Büros, Dienstleistungen, Ateliers, usw.) könnten im südlichen Teil des Dorfzentrums Platz finden. Um die Potentiale gewinnbringend für Alle nutzen zu können, gilt es die zwei Standorte Nord und Süd vor der Testplanung nochmals gut zu überdenken. Die konkrete Prüfung der unterschiedlichen Szenarien der Verortung kann anschliessend im Rahmen einer Testplanung, welche von allen relevanten Akteuren im Dialog zu begleiten ist, erfolgen.

Der partizipative Prozess mit den Arbeitsgruppen und den relevanten Akteuren, hat ergeben, dass der Aufbau neuer Infrastrukturen auf dem Gass- / Hirschenareal an Bedingungen zu knüpfen ist. Zum einen sind die wertvollen Bauten (erhaltenswertes Wohnhaus Gass aus dem 19. Jh. und die Scheune aus dem Jahr 1911, sowie der schützenswerte Kornspeicher aus dem 18. Jh.) zu

erhalten und in die Überlegungen der zukünftigen Gestaltung des Areals einzubeziehen. Und zum anderen soll die Entwicklung auf Grundlage konkreter Bedürfnisse in Etappen geschehen. Der Bereich der Kreuzscheune und des dahinterliegenden Schweinestall bietet gute Voraussetzungen für die Realisierung einer ersten Etappe neuer Infrastrukturen. In diesem Zusammenhang ist die Umlagerung der Jugendräume aus der Kreuzscheune zu beachten. Als möglicher Standort für die Räume der Jugend könnte die Mühle geprüft werden. Auch das Gebiet östlich der Schulhausstrasse birgt die Chance, an Stelle des Schopfes und des heutigen Kinderspielplatzes Neubauten zu realisieren. Dabei gilt es die Sichtachsen zur Kirche zu beachten. Eine direkte Verbindung vom Dorfplatz zur Kirche soll geprüft werden.

Die Scheune aus dem Jahr 1911 bietet gute Voraussetzungen für eine Umnutzung, und zur Installation von Provisorien und Pilotprojekten. Mit dem dahinterliegenden Grünraum steht hier ein grosses Potential zur Verfügung, um die Umsetzung von Ideen der Arbeitsgruppen (insbesondere Arbeitsgruppen 2 und 3) zu kombinieren, zu initiieren und zu testen. Eine Umnutzung der Scheune in Etappen ist zu prüfen.



Eigentumsverhältnisse rund um den Dorfplatz

- Einwohnergemeinde
- Kirchgemeinde
- GAB
- Weitere



Handlungsspielräume (kurz- und mittelfristig)

BAUSTEIN	HANDLUNGSSPIELRAUM
Bushaltestelle	<ul style="list-style-type: none"> - Verlagerung / Umplatzierung der Bushaltestelle - Freispielen wichtiger Freiräume vor den heute bestehenden Geschäften im Dorf Süd
Jugendtreff / Kreuzscheune	<ul style="list-style-type: none"> - Die Scheune besitzt keinen denkmalpflegerischen Schutzstatus - Ev. Umlagerung des Jugendtreffs prüfen - An diesem Ort könnte ev. eine erste Etappe erfolgen
Mühle	<ul style="list-style-type: none"> - Mit der Auslagerung des Schulpsychologischen Dienstes ist die Mühle unterbelegt - Ein Pilotprojekt für den Aufbau eines Co-Working-Space sollte geprüft werden - Eine Verlagerung der Jugendräume in die Mühle ist zu prüfen
Temporärer Dorfplatz	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Aktivitäten auf dem Dorfplatz unter dem Brand Wir@Buttisholz - Infopoint über Projekte und Engagement - Weitere Massnahmen und Ausbauschritte rund um den Dorfplatz sollen lanciert werden
Scheune	<ul style="list-style-type: none"> - Die Scheune wird als Abstellort der Gemeinde verwendet - Temporäre Umnutzungen im Zusammenhang mit der Nutzung des dahinterliegenden Freiraumbereichs, sowie dem temporären Dorfplatz Wir@Buttisholz sind zu prüfen (Frequenzbringer für Gastro).
Dorfgarten / Park	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Temporäre Aktivierung der Gass-Wiese als Dorfgarten ist zu prüfen - Ausbildung Schüler / Hobbygärtner / Kreislaufwirtschaft - Ansiedlung neuer Wertschöpfung anstreben (z.B. Gärtnerei) - Wegpunkt auf dem Lehrpfad der Ernährung um das Dorf
Gasthaus Hirschen	<ul style="list-style-type: none"> - Temporäre Öffnung lancieren - Betreiber suchen - Termine des Umbaus mit Testplanung koordinieren
Frischer Egge	<ul style="list-style-type: none"> - Umlagerung zu Gunsten optimaler Platzverhältnisse und Ausbaumöglichkeiten mit Zukunftsperspektiven für die Dienstleister mit Eigentümern prüfen
Spielplatz	<ul style="list-style-type: none"> - Der Spielplatz wird von den ButtisholzerInnen als Freiraum geschätzt - In Zukunft wird an diesem Ort mit hoher Wahrscheinlichkeit gebaut - Verlagerung des Spielplatzes in Dorfgarten/Park prüfen
Schopf	<ul style="list-style-type: none"> - Temporäre Verwendung prüfen (z.B. Aufbau eines Tausch-Schopfs unter Wir@Buttisholz)

8 STRATEGIE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Aufbauend auf dem vorangegangenen Leitbild und den entsprechenden Überlegungen zum Dorfzentrum von Buttisholz, sowie den bestehenden Handlungsspielräumen, erfolgte durch die ARGE die Ausarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen und Massnahmenfeldern zuhanden des Gemeinderats von Buttisholz. Wo immer nötig, wurden die Massnahmenblätter mit Zusatzinformationen ergänzt. Die nachfolgenden Empfehlungen sind als Handlungsgerüst zu verstehen. Sie erfordern von der Gemeinde weitere Klärung und Strategiearbeit sowie eine Überführung in einen konkreten und detaillierten Massnahmenplan, welcher durch unterschiedliche Akteure umzusetzen ist. Die nachfolgenden Empfehlungen bieten dazu die Grundlage.

8.1 DORFPLATZ DER PARTIZIPATION: WIR@BUTTISHOLZ

Die Empfehlungen, die sich aus dem partizipativen Prozess mit der Arbeitsgruppe 1 ergeben, beinhalten jegliche Massnahmen rund um die Etablierung, Weiterentwicklung und Realisierung von Wir@Buttisholz, dem temporären Dorfplatz. Die Empfehlungen und Massnahmen zielen auf eine kurzfristige Aktivierung und Belebung des Dorfzentrums von Buttisholz.

Dorfplatz der Partizipation (kurzfristig)		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Temporäre Umgestaltung und Bespielung des Hirschenplatzes und seiner Umgebung. • Etablierung des Hirschenplatzes als Dorfplatz. • Sichtbarmachen der Themen Innenentwicklung & Kreislaufwirtschaft, sowie Aktivierung der Bevölkerung. 	
Massnahmen	M1	Erste Umsetzung definieren, realisieren und zelebrieren.
	M2	Etablierung von Wir@Buttisholz als Marke.
	M3	Betrieb und Bespielung des temporären Dorfplatzes - Wir@Buttisholz.
	M4	Review Wir@Buttisholz.
	M5	Weitere Bausteine von Wir@Buttisholz umsetzen.
	M6	Digitaler Dorfplatz – Online Plattform für das Dorfleben.

M1 – AG1	Erste Umsetzung definieren, realisieren und zelebrieren		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Zeichen setzen mit einer ersten Umsetzung - Startschuss für die Bewegung Wir@Buttisholz - Leute aktivieren und mitwirken lassen - Wertschätzung für das Engagement der Arbeitsgruppe 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erste Umsetzung entsprechend den veränderten Rahmenbedingungen überdenken (Einsprache Baugesuch, verschobene Wiedereröffnung des Restaurant Hirschen) - Erneuter Entscheid, was in einem ersten Schritt umgesetzt werden soll (z.b. im Rahmen einer Arbeitsgruppensitzung mit der AG1) - Gemeinsamer Bautag zur Realisation - Eröffnungsfest: «Wir@Buttisholz lädt ein...» 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsgruppensitzung mit der AG1 für den Entscheid über den Umgang mit den veränderten Rahmenbedingungen - Organisationskomitee zusammenstellen für die Planung des gemeinsamen Bautages und die Eröffnung von Wir@Buttisholz 		
Federführung	Gemeinde und anschliessend das Organisationskomitee	Ergänzende Akteure	Gemeinde, Mitglieder der Arbeitsgruppe 1, Hirschen AG
Umsetzungshorizont	kurzfristig: sofort initiieren	Umsetzungsstand	hoch
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept und Nutzungsliste Wir@Buttisholz - Die Möglichkeit der temporären Wiedereröffnung des Hirschen mitdenken 		

M2 – AG1		Etablierung von Wir@Buttisholz als Marke	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung der Marke Wir@Buttisholz als übergeordnetes Gefäss für alle Aktivitäten und Umgestaltungen rund um den Hirschenplatz - Identitätsbildung bei der Bevölkerung mit ihrem Dorfkern 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Markenentwicklung; Erarbeitung eines Marketingkonzeptes und dessen Umsetzung - Online-Plattform für Wir@Buttisholz mitdenken / Prüfen einer Rubrik «Wir@Buttisholz» auf der Gemeindefwebseite - Medien mit der Idee von Wir@Buttisholz bedienen - Informationstafel auf dem Hirschenplatz - Aktionen unter dem Name «Wir@Buttisholz» organisieren, um die Marke zu verfestigen 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Auftragsvergabe für die Erarbeitung eines Marketingkonzeptes - Bildung Interessensgemeinschaft / Arbeitsgruppe – Gespräche mit Interessierten - Weiteres Treffen mit der AG Dorfplatz der Partizipation 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Helena Bösch (A2S Beschriftungen), Mitglieder der Arbeitsgruppe 1
Umsetzungshorizont	kurzfristig	Umsetzungsstand	mittel
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	gering
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Logo Wir@Buttisholz - Erarbeitetes Material aus der Arbeitsgruppe 1 (Zielsetzungen und Bausteine Wir@Buttisholz) 		

M3 – AG1		Betrieb und Bespielung des temporären Dorfplatzes - Wir@Buttisholz	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den Betrieb und die Nutzung des temporären Dorfplatzes sicherstellen - Den neuen Dorfplatz und die erste Umsetzung aktiv bespielen - Verantwortlichkeiten klären (Bewirtschaftung und Leadership) - Den Dorfplatz als Ort des Dialoges nutzen - Beleben des Dorfplatzes und des Ortskerns - Stärkung der Begegnungsfunktion - Sicherstellen von Qualitätskriterien und Nachtruhe 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Nutzungs- und Betriebskonzept für den temporären Dorfplatz - Weitere Akteure miteinbeziehen / partizipieren lassen - Ins Leben rufen einer IG Wir@Buttisholz als Betreiber / Kümmerer - Kommunikation aufgleisen - Nutzungs- und Unterhaltsbedingungen für Gartenwirtschaft auf dem temporär erstelltem Kiesplatz prüfen und klären 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungs- und Betriebskonzept erarbeiten 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Gemeinde, Mitglieder der Arbeitsgruppe, Vereine, Schule
Umsetzungshorizont	kurzfristig: sofort initiieren	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	gering - mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Temporäre Verwendung des Hirschen Projektraums für gedeckte Veranstaltungen - In Kombination mit Empfehlung «Temporäre Eröffnung des Gasthaus Hirschen» 		

M4 – AG1		Review Wir@Buttisholz	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den temporären Dorfplatz auf seine Wirkung und Zielerreichung überprüfen - Review: Was funktioniert und was nicht für eine angepasste Weiterentwicklung des Bestehenden 		
Beschrieb Massnahmen	- Initiierung eines Review-Nachmittages od. eine Umfrage bei den Nutzenden		
Erste Umsetzungsschritte	- Konzept erarbeiten, wann und wie das Review in Angriff genommen werden soll		
Federführung	Gemeinde bzw. IG Wir@Buttisholz	Ergänzende Akteure	IG Wir@Buttisholz
Umsetzungshorizont	kurzfristig: erstes Review ab Q3, 2020	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	mittel
Priorität	mittel	Kosten	gering
Verfügbare Ressourcen	- Ziele von Wir@Buttisholz als Kriterienkatalog zur Beurteilung		

M5 – AG1		Weitere Bausteine von Wir@Buttisholz umsetzen	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des temporären Dorfplatzes und des Konzepts «Wir@Buttisholz» - Dezentrale Bespielung des Hirschenplatzes und seiner Umgebung - Umsetzung in Etappen 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungsideen aus der Arbeitsgruppe 1 sichten und für eine Weiterentwicklung priorisieren - Empfehlung: Farbliche Gestaltung der Strassenoberfläche FGSO prüfen (zur Stärkung der ersten Umsetzung und als Antwort auf die negative Wahrnehmung der Verkehrs-Kreuzung) - Tauschkasten in der Scheune einrichten (z.b. in Zusammenarbeit mit Jugendlichen) um das Thema Kreisläufe zu thematisieren - Weiterentwicklung von Wir@Buttisholz mit lokalen Partnern 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Sponsoringkonzept ausarbeiten (nicht nur auf Firmen beschränken) um weitere Bausteine finanzieren zu können - Zusammen mit Vertretern aus der Bevölkerung weitere Umsetzungsbausteine priorisieren 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Mitglieder der Arbeitsgruppe 1 (Helena und Monika für Sponsoringkonzept), Hirschen AG
Umsetzungshorizont	mittelfristig: ab Q2, 2020	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	mittel	Kosten	je nach Baustein gering-mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Ideensammlung aus der Arbeitsgruppe 1 - Neueröffnung Hirschen 		

M6 – AG1		Digitaler Dorfplatz – Online Plattform für das Dorfleben	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch über Innenentwicklungsprojekte fördern - Engagement der Bürger*innen fördern - Projektideen und Vorschläge visualisieren und vernetzen 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Geeignete digitale Plattform evaluieren und implementieren - Alle relevanten Institutionen onboarden 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Plattformlösungen vorstellen lassen und kennen lernen - Einsatz, Mehrwert und Kommunikation der Anschaffung gegenüber Bürgern argumentieren 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	BürgerInnen, Vereine, Schule, IGs, Unternehmen, Gewerbe, etc.
Umsetzungshorizont	mittelfristig	Umsetzungsstand	mittel
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel
Verfügbare Ressourcen	- Crossiety.ch		

8.2 DORFZENTRUM DER ERNÄHRUNG

Der Gemeinderat muss die Priorisierung der Empfehlungen und Handlungsfelder klären. Die ARGE empfiehlt nachfolgende Schritte und Massnahmen. Die Massnahmen beziehen sich materiell auf eine strategische Verankerung und operative Umsetzung des Themas «Ernährung», die Marktidee «Markt & Event» und auf sechs spezifische Projektideen.

Dorfzentrum der Ernährung (mittelfristig)		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Thema regionale Lebensmittelproduktion und Ernährung ins Bewusstsein rücken • Strategische Verankerung des Thema Ernährung in der Gemeinde Buttisholz • Erarbeitete Umsetzungsideen der Arbeitsgruppe 2 konkretisieren und realisieren 	
Massnahmen	M1	Das Thema «Ernährung» strategisch verankern und operativ weiterentwickeln, konkretisieren und schärfen.
	M2	Die Marktidee «Markt & Event» und das Marktthema materiell konkretisieren und umsetzen.
	M3	Die Projektidee «Einmal monatlich ein Anlass» konkretisieren und umsetzen.
	M4	Die Projektidee «Lehrpfad und Natur-Erlebnis-Weg Ernährung» konkretisieren und umsetzen.
	M5	Die Projektidee «Ernährungsprojekt Schule» konkretisieren und umsetzen.
	M6	Die Projektidee «Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft Zentralschweiz» konkretisieren und umsetzen.
	M7	Die Projektidee «Belebung Dorfläden durch Detaillisten» konkretisieren und umsetzen.
	M8	Die Projektidee «Anbau und Ernährung / Permakultur» konkretisieren und umsetzen.

M1 – AG2		Das Thema «Ernährung» strategisch verankern und operativ weiterentwickeln, konkretisieren und schärfen	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verankerung und Umsetzung des Themas «Ernährung» in Strategien, Prozessen, Organisation, Kultur und (Nachfolge)Projekten der Gemeinde - Weiterführung und Umsetzung von Kooperation und Partizipation sowie Integration von Kindern/Jugendlichen 		
Beschrieb Massnahmen	<p>Strategien, Prozesse, Organisation, Kultur, (Nachfolge)Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung Thema «Ernährung» in den Strategien (z.B. Leitbild, Siedlungsleitbild) und insbesondere in der örtlichen Lebensraumplanung und in konkreten Projekten - Stärkung der gesellschaftlichen Wirkung des Dorfcentrums für die Wirtschaft - aktive Weiterführung von Entwicklung, Innovationskraft und Inwertsetzung neuer Projektideen im Kontext von Kreislaufdenken, Sharing und Food Waste - analoge und digitale Weiterentwicklung der Ernährung / Grundversorgung und aktive Thematisierung von Veränderungen / Anforderungen der 24-h-Gesellschaft - Unterstützung von kommunalem Gewerbe, Detaillisten, Landwirtschaft in der Entwicklung neuer und Weiterentwicklung bestehender Angebote und Produkte <p>Information/Vermittlung/Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördern und aktive Pflege von Information / Kommunikation / Sensibilisierung, Wissensvermittlung, Aktivitäten, Anlässe / Events und Aktionen / Kampagnen <p>Partizipation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflege und Installierung von Partizipation als etablierte Formen der Zusammenarbeit und Kultur in der Gemeindeentwicklung und insbesondere in der Weiterentwicklung des Ernährungs-Themas in der Projektphase 4 ab 2020 - aktiver Einbezug von Kindern/Jugendlichen in die weitere Konkretisierung des Ernährungsthemas ab 2020 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung Prioritäten der einzelnen Ziele - Festlegung Vorgehen inkl. konzeptionelle Entwicklung pro Massnahme inkl. Akteure, Finanzmittel, etc. - Definierung Auftrag inkl. Ziele und Resultate zhd. Umsetzung 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	diverse Akteure (je nach Massnahme)
Umsetzungshorizont	kurz- bis mittelfristig	Umsetzungsstand	gering (alle Ziele)
Wirksamkeit	mittel bis hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch (alle Ziele)
Priorität	hoch	Kosten	gering bis mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - lokale Produkte - Freiwilligenengagement etc. - Schulen / Vereine 		

M2 – AG2		Die Marktidee «Markt & Event» und das MarkttHEMA materiell konkretisieren und umsetzen (Arbeits-/Projektgruppe)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Das Markt-Thema in der Projektphase 4 ab 2020 materiell und institutionell weiterführen und konkretisieren - Die Marktvariante «Markt & Event» konzeptionell weiterentwickeln und umsetzen - Für die Weiterentwicklung, Konkretisierung und Umsetzung der Marktidee «Markt & Event» die Einsetzung einer Arbeits-/Projektgruppe «Markt» prüfen 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Weitbearbeitung und Konkretisierung des Markt-Themas ab 2020 inkl. Prüfung des Potentials eines Spezialmarktes und Bearbeitung eines «digitalen Marktes» in Verbindung mit digitalem Dorfplatz (Crossiety) und Cityscreen durch Arbeits-/Projektgruppe - Entwicklung und Umsetzung eines innovativen Marktes in Verbindung mit einem Event inkl. Prüfung von Synergien aus den prioritären Projektideen - Prüfung der Marktidee Markt & Event in Kombination mit einem neu zu konzipierenden Food Forum / Forum «Lebensmittel von morgen» 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Installierung Arbeits-/Projektgruppe «Markt» - Prüfung Potential Spezialmarkt, Bearbeitung «Digitaler Markt», Prüfung Synergien aus identifizierten Projektideen - Analyse Benchmark und Gespräch mit Schweizerischer Marktverband (Zentralschweiz) - Erarbeitung Entwicklungskonzept Markt & Event 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	diverse Akteure
Umsetzungshorizont	gering bis mittel	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	mittel bis hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	gering
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Freiwilligenengagement etc. - Lokale Detaillisten 		

M3 – AG2		Die Projektidee «Einmal monatlich ein Anlass» konkretisieren und umsetzen	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Belebung Dorf, Stärkung Zentrum, sowie Förderung Detaillisten durch Anlässe wie z.B. Après-Ski und Hüttengaudi, Suppentag, Vater-Kindtag, Mittagstisch, Spieltag, Burehofntag, Frühlingmarkt zu Muttertag, Geschenksidee-Markt, Weihnachtsmarkt und Chlauseinzug - Umsetzung «Dorf der Kreisläufe» und des Marktgedankens - Erfüllte Ziele aus der Vision für das Dorfzentrum der Ernährung: sinnhafter Ort mit gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wirkung, gesellschaftlicher Treffpunkt mit Austausch und Vernetzung, Aufbau lokales Netzwerk, Mitwirkung Jung und Alt 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Ca. 10 Events zur Steigerung der Frequenzen im Dorfzentrum - Diverse Organisatoren / OKs und unterschiedliche Zielgruppen pro Anlass 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung Finanzierung (Gemeinde) - Weiterentwicklung, Konkretisierung und Umsetzung Projektidee - Festlegung Kadenz der Anlässe und Prüfung von Kooperationen mit lokalen Vereinen/Organisationen - Installierung einer Projektgruppe zhd. Konkretisierung und Umsetzung 		
Federführung	Gemeinde und ergänzende Akteure	Ergänzende Akteure	Bevölkerung, Vereine, Gruppierungen, Schule, Detaillisten, Landwirtschaft, etc.
Umsetzungshorizont	kurz- bis mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	ca. 2000.- pro Anlass, total ca. 20'000.-
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - lokale Produkte - Freiwilligenengagement etc. 		

M4 – AG2		Die Projektidee «Lehrpfad und Natur-Erlebnis-Weg Ernährung» konkretisieren und umsetzen	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung und Bildung, sowie Bewegung und Kooperation/Gemeinschaft - Stärkung des öffentlichen Raumes und der Naherholung - Umsetzung des Kreislaufgedankens - Erfüllte Ziele aus der Vision für das Dorfzentrum der Ernährung: Ort des Dialogs/der Begegnung, Bildungsaktivitäten, sinnhafter Ort, Ort der Information/Wissensvermittlung, Mitwirkung Jung und Alt 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Lehrpfads / Natur-Erlebnis-Weg, sowie Veranstalten von regelmässigen Spaziergängen und Erlebnistage inkl. gemeinsames Kultivieren/Ernten/Verarbeiten/Kochen/Essen, z.B. quartalsweise - Allfälliges Element eines kommunalen Freiraumnetzes / «Trittsteinmuster» - App-Entwicklung als touristisches Angebot - Prüfung Erstellung bzw. Mitwirkung Lehrpfad und Natur-Erlebnis-Weg mit Bevölkerung, Schule, Freiwilligenengagement, etc. 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung Finanzierung, z.B. NRP (evt. zweistufig: Konzept + Erstellung) oder SGV, und Machbarkeit - Weiterentwicklung, Konkretisierung und Umsetzung Projektidee, allfälliger Antrag Projektfinanzierung - Projektentwicklung und -umsetzung 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Bevölkerung, Vereine, Schule, etc.
Umsetzungshorizont	mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	mittel	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	hoch (Verifizierung offen)
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlicher Raum, Freiwilligenengagement, etc. - Allfälliges Element eines kommunalen Freiraumnetzes / «Trittsteinmuster» 		

M5 – AG2		Die Projektidee «Ernährungsprojekt Schule» konkretisieren und umsetzen	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung und Wissensvermittlung zum Thema Ernährung - Erfüllte Ziele aus der Vision für das Dorfzentrum der Ernährung: Bildungsaktivität, sinnhafter Ort, Ort der Information/Wissensvermittlung, gesellschaftlicher Treffpunkt, Kreislauf umsetzen, Mitwirkung Jung und Alt 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - regelmässige Durchführung von Projektwochen zum Thema Ernährung - Stärkung des Thema Ernährung im Lehrplan 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung Machbarkeit (Schule) - Weiterentwicklung, Konkretisierung und Umsetzung Projektidee - Organisation/Durchführung Projektwoche 		
Federführung	Gemeinde/Schule	Ergänzende Akteure	Schüler/Kinder, Fachexperten/Referenten
Umsetzungshorizont	kurz- bis mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	mittel	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel (Annahme: max. 10'000.-)
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulzeit/Schulwoche, - Fachexpertenwissen 		

M6 – AG2		Die Projektidee «Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft Zentralschweiz» konkretisieren und umsetzen	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der Akteure, sowie deren Sensibilisierung - Vorreiterrolle für die Region Zentralschweiz - Erfüllte Ziele aus der Vision für das Dorfzentrum der Ernährung: Ort des Dialogs/der Begegnung, regionales Zentrum der Ernährung(swirtschaft), Bildungsaktivität, sinnhafter Ort, Treffpunkt mit Austausch und Vernetzung / Netzwerk 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Installierung und Betrieb eines Kompetenznetzwerkes Ernährungswirtschaft Zentralschweiz (analog Ostschweiz) - Organisation Zentralschweiz Food Forum (Forum für die Zentralschweizer Ernährungswirtschaft): Tagung oder Symposium - Betrieb Vernetzungsplattform Agro Food Scout - Jährliches Bürger-/Expertenforum «Lebensmittel von Morgen» (Forum für die Ernährung der Zukunft) - Jährliches Sommerfest (Geniessen & Netzwerken) - Jährlicher Event «Märkte, Partner, News» (Information, Diskussion, Netzwerk) - Jährliches Business Event (Knowhow-Transfer, Netzwerk) 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsklärung und Kooperation Kompetenznetzwerk Ostschweiz und Agrovision Alberswil AG - Prüfung Finanzierung, z.B. NRP, und Machbarkeit - Weiterentwicklung, Konkretisierung, Festlegung Angebot bzw. Leistungen und Umsetzung Projektidee, allfälliger Antrag Projektfinanzierung - Projektentwicklung und -umsetzung 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Akteure aus Gemeinde/Kanton/Unternehmen, Verbände, etc.
Umsetzungshorizont	kurz- bis mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel (Verifizierung offen)
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk - Akteurswissen - Referenzprojekte 		

M7 – AG2			
Die Projektidee «Belebung Dorfläden durch Detaillisten» konkretisieren und umsetzen			
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Frequenzen und Belebung im Dorf - Erhalt, Unterstützung und Stärkung der Dorfläden - Erhalt und Steigerung der lokalen Wertschöpfung vor Ort - Erfüllte Ziele aus der Vision für das Dorfzentrum der Ernährung: Ort der Begegnung, lokale Produktion und Verkauf von Lebensmittel, Bildungsaktivitäten, sinnhafter Ort, gesellschaftlicher Treffpunkt mit Austausch und Vernetzung, Stärkung lokale Wertschöpfung, Netzwerksystem, Kreislauf umsetzen, Mitwirkung Jung und Alt 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - regelmässige Anlässe und Projekte von Detaillisten (z.b. Kampagnen, Degustationen, Aktionen etc.) im Dorfzentrum von Buttisholz 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung, Konkretisierung und Umsetzung der Projektidee - aktiver Einbezug und Engagement der lokalen Detaillisten - Abstimmung zwischen Gemeinde (Standortförderung/-marketing/ und Detaillisten - Installierung Projektgruppe für Konkretisierung und Umsetzung der Projektidee 		
Federführung	(Gemeinde), Detaillisten	Ergänzende Akteure	Bevölkerung, Vereine, Gewerbeverband, etc.
Umsetzungshorizont	kurzfristig, kurz- bis mittelfristig	Umsetzungsstand	gering bis mittel. (bisherige Aktionen)
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	gering (Verifizierung offen)
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsprodukte - Marketing 		

M8 – AG2			
Die Projektidee «Anbau und Ernährung / Permakultur» konkretisieren und umsetzen			
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung, Handlungsänderung - Aktive Umsetzung und Erprobung von Kreisläufen - «Bewusst gestaltete Landschaften, die die Muster und Beziehungen in der Natur imitieren und dabei eine Fülle von Lebensmitteln, Fasern und Energie für lokale Bedürfnisse bereitstellen» (www.permakultur.ch) - Erfüllte Ziele aus der Vision für das Dorfzentrum der Ernährung: Ort des Dialogs/der Begegnung, lokale Produktion von Lebensmittel, Bildungsaktivitäten, sinnhafter Ort, gesellschaftlicher Treffpunkt mit Austausch und Vernetzung, Stärkung lokale Wertschöpfung, Netzwerksystem, Kreislauf umsetzen, Mitwirkung Jung und Alt 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Installierung und Betrieb von Permakultur, ausgehend vom Hirschenplatz bzw. Gass-Areal und erweiterbar auf das gesamte Gemeindegebiet (Bestandteil Lehrpfad und Natur-Erlebnis-Weg Ernährung) - Kontinuierliche Umsetzung von «Village-Gardening» [als Pol zum «Urban Gardening»] 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung, Konkretisierung und Umsetzung Projektidee - Prüfung Finanzierung und Machbarkeit - Projektentwicklung und -umsetzung 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Hirschen AG, Bevölkerung, Interessierte und Engagierte
Umsetzungshorizont	kurz- bis mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	gering (Verifizierung offen)
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlicher Raum - Gass-Areal - Freiwilligenengagement - Wissen von engagierten BürgerInnen - Permakultur-Netzwerke 		

8.3 GASS-/HIRSCHENAREAL

Auf der Basis der heutigen Erkenntnisse ist der vorausgesehene, direkte Einstieg in eine Testplanung riskant. Viele aufgeworfene Fragen der laufenden Phase sind nicht beantwortet. Die initiierten Gespräche haben gezeigt, dass weitere relevante Akteure in den Prozess eingebunden werden müssen und das weiterhin hoher Diskussionsbedarf besteht. So sind z.B. die Betreiber und Betreiberinnen der heute vorhandenen Läden in die Gedanken und Absichten der zukünftigen Nutzung des Gass-Areals miteinzubeziehen. Bevor das Programm einer Testplanung erarbeitet werden kann, soll unter den relevanten Akteuren Konsens zu den strategischen Grundpositionen und der zukünftigen Leseart des Dorfzentrums herrschen. Dabei sollen auch die Rollen der Akteure bei den zukünftigen Entwicklungs- und Planungsschritten thematisiert werden. Im Rahmen dieser Gespräche sollen u.a. Verbindlichkeiten, Organisations- und Finanzierungsmodelle für die langfristige Entwicklung des Gass-/Hirschenareals thematisiert und geregelt werden. Die ARGE schlägt zur Entwicklung des Gass-/Hirschenareals folgende Schritte:

- Kooperationsfähigkeit relevanter Akteure ausbauen und gemeinsame Strategie definieren
- Initiierung und Durchführung der Testplanung Gass-/Hirschenareal
- Unterstützung der Wiedereröffnung des Gasthaus Hirschen
- Förderung des Gedankens «Von der Idee über Prototypen zur Umsetzung»

8.3.1 KOOPERATIONSFÄHIGKEIT RELEVANTER AKTEURE AUSBAUEN UND GEMEINSAME STRATEGIE DEFINIEREN

Gegen Ende des partizipativen Prozesses sind Konfliktpunkte aufgetaucht, welche im Rahmen der Phase 3 nicht abschliessend geklärt werden können. Grund dazu ist, dass dem «Dorf Süd» bei vorherigen Planungen (Richtplan Dorf aus dem Jahr 2013, W.I.R.E. Bericht, Bebauungsplan Parzellen Nr.1414 und 1552), sowie aus fachlicher Sicht bei der Stärkung des Dorf-

zentrums von Buttisholz eine untergeordnete Rolle zukommt (erhaltenswerte Gebäude, eingeschränkte Erweiterungsmöglichkeiten, etc.). Von den Eigentümern jedoch, wird gewünscht, dass das Potential der zweiten Bebauungstiefe hinter dem «Brot & Co» und «Frische Egge» (Parzellen 382, 388, 383 und ev. 384) gleichberechtigt behandelt wird.

Fakt ist, dass für diesen Bereich ein Bebauungs- und Baulinienplan aus dem Jahre 1994 (präzisiert mit dem Bebauungsplan für die Parzellen Nr. 1414 und 1552 aus dem Jahre 2012) besteht, der für das «Dorf Süd» langgezogene Wohngebäude vorsieht. Die erste Etappe, bestehend auf zwei von drei Gebäuden, welche unmittelbar an das Grundstück Nr. 388 angrenzen, wurden im Jahr 2019 vom Bauträger Romano&Christen fertiggestellt. Auch der Richtplan Dorfzentrum aus dem Jahre 2013 gibt Aufschluss über Entwicklungsideen des Dorfzentrumsbereichs und des Bereichs «Dorf Nord» (Gass- Hirschenareal), macht jedoch keine Angaben über mögliche Potentiale des Bereichs «Dorf Süd».

Bevor weitere Entwicklungsschritte ausgelöst werden können, müssen die aufgetauchten Dissens-Punkte besprochen und wenn möglich bereinigt werden. Für eine gemeinsame Entwicklung muss Konsens zu den wichtigsten strategischen Grundpositionen erarbeitet werden. Eine offene und kooperative Haltung ist die Basis für eine zukunftsgerichtete Lösung.

Mit einem geeigneten Verfahren sollen die strategischen Grundpositionen unter den relevanten Akteuren erarbeitet und verbindlich geregelt werden. Dabei kann die Ausarbeitung eines Masterplans gute Dienste leisten. Der Masterplan erörtert und visualisiert die gemeinsamen Absichten, verortet Funktionen und Nutzungen und umschreibt den Umgang mit dem Verkehr und den Freiräumen. Er dient als Basis der Kommunikation mit den verschiedenen Akteuren und der Bevölkerung. Es handelt sich dabei nicht um ein starres Dokument, er kann frei ausformuliert, aus Texten, Bildern und Skizzen bestehen und ist sogleich fortschreibungsfähig.

Aufbauend auf den verbindlich geregelten Grundpositionen soll die Frage nach kundenbezogenen und zu-

kunfts-fähigen Nutzungen auf dem Gass-/Hirschenareal und im Bereich Dorf Süd vertieft und zu einem robusten Nutzungs-Szenario (Bestellkatalog) entwickelt werden. Dabei kommt der Mitarbeit der bestehenden Anbieter (Ladenbetreibende, Gewerbebetriebe etc.) eine wesentliche Bedeutung zu. Schliesslich geht es darum, neben einem attraktiven Nutzungsmix im Dorfzentrum auch Zukunftsperspektiven für die bestehenden Gewerbebetreibenden zu entwickeln. Gespräche mit potentiellen zusätzlichen Ankermietern sind in dieser Phase wertvoll, um das robuste Szenario für die Testplanung abzurunden. Die Testplanung wird die Potentiale der einzelnen Entwicklungsbereiche und deren Siedlungsverträglichkeit in Varianten aufdecken. Arrondierungen von Grundstücken, Handänderungen von Liegenschaften und neue Kooperationen von Gewerbebetreibenden sollen dabei kein Tabu darstellen. In Ergänzung eines allfälligen Masterplans kann ein Pflichtenheft mit einem Massnahmenkatalog und einer Agenda erarbeitet werden, welches die Rollen der einzelnen Akteure, mögliche Phasen und zeitliche Abhängigkeiten und die Kommunikation gegenüber Dritten regelt. Das vorliegende Leistbild, sowie die Nutzungsstrategie bieten eine gute Grundlage, um die oben erläuterten Schritte zu initiieren und Gespräche mit den betroffenen Akteuren zu führen. Dazu gehören die GAB, die Hirschen AG, die Baugenossenschaft und die Kirchengemeinde (Grundpositionen klären), sowie in einem weiteren Schritt auch die oben erwähnten Ladenbesitzenden (Erarbeitung Nutzungsszenario). Damit die Gespräche zielgerichtet und ergebnisorientiert geführt werden können, müssen sie methodisch durchdacht, gut vorbereitet und moderiert werden.

Daraus abgeleitete Aufgaben:

- Zusätzliche wichtige Partner in den Prozess integrieren (Ladenbetreibende und Landbesitzende)
- Gemeinsame strategische Grundpositionen und Leseart des zukünftigen Dorfzentrums festlegen
- Robustes Nutzungsszenario als Grundlage für die Testplanung erarbeiten

«In dieser Phase braucht es eine offene Haltung aller Beteiligten und den Willen zur Kooperation. Ein gemeinsamer Prozess soll vorhandene Denkblockaden überwinden und zukünftigen Mehrwert und Perspektiven für alle aufbauen.»

8.3.2 INITIIERUNG UND DURCHFÜHRUNG DER TESTPLANUNG GASS-/HIRSCHENAREAL

Aufbauend auf dem Konsens und dem gemeinsamen Nenner der beteiligten Akteure aus der vorhergehenden strategischen Phase kann das Programm für die Testplanung ausgearbeitet werden. In der Regel werden für eine Testplanung mindestens drei interdisziplinäre Teams eingeladen, um im Dialog mit den Auftraggebern verschiedene Varianten von Bebauungsmöglichkeiten zu entwickeln. In 2–3 Workshop-Veranstaltungen präsentiert jedes Team dem Auftraggeber und den anderen Teams seinen Entwicklungsstand. Gemeinsam werden die Ergebnisse diskutiert. Die Auftraggeber geben den Teams individuelle Rückmeldungen für die weitere Bearbeitung. Am Ende resultiert ein «Best-Szenario», welche ev. in einer Vertiefungsphase noch präzisiert werden muss. Das Endresultat bildet als Richtprojekt gleichzeitig die Basis für den Bebauungsplan, der gemäss neuem Orts- und Planungsreglement für das Areal erarbeitet werden muss. Der Bebauungsplan sichert die gesamtheitliche Sicht und die übergeordneten Funktionalitäten für die Transformation des Gass-/Hirschenareals, dessen Umsetzung in Etappen erfolgen kann.

Daraus abgeleitete Aufgaben:

- Programm, Vorgehen und Organisation für Testplanung ausarbeiten und Testplanung durchführen
- Best-Szenario ev. in Vertiefungsphase präzisieren und ergänzen zum Richtprojekt des Bebauungsplans

8.3.3 UNTERSTÜTZUNG DER WIEDERER- ÖFFNUNG DES GASTHAUSES HIRSCHEN

Der durchlaufene Prozess hat einvernehmlich gezeigt, dass die Wiedereröffnung des Gasthauses Hirschen einen wesentlichen Beitrag zum Dorfleben leisten kann. Dazu muss das Gasthaus in einer ersten Phase nicht zwingend bereits umgebaut sein. Die heute vorhandene Infrastruktur kann temporär genutzt werden, um den Dorfplatz ergänzend zu aktivieren. Die Gasthaus Hirschen AG hat signalisiert, dass sie einer temporären Nutzung der Infrastrukturen bis zu ihrem Umbau positiv gegenübersteht. Nun gilt es, eine geeignete Betreibergesellschaft für die temporäre Nutzung des Hauses zu suchen und zu implementieren.

Für den Umbau des Restaurants Hirschen bestehen konkrete Pläne und ein durchdachtes Gastrokonzept, welches auf Saisonalität und regional produzierten Lebensmitteln aufbaut und damit das Thema Kreislaufwirtschaft, dessen Bewusstsein die Gemeinde prägen soll, wirkungsvoll unterstützt.

Die Gasthaus Hirschen AG möchte zur Mitfinanzierung des Restaurants weitere Nutzflächen in der Form von Wohnnutzungen im Dorfzentrum realisieren. In welcher Dimension und wo auf dem Areal diese Flächen realisiert werden können, wird nach der Testplanung geklärt. Zur Quantifizierung der Grössenordnungen der zu realisierenden Nutzflächen arbeiten die Gemeinde und die Hirschen AG transparent und kooperativ zusammen. Die Wünsche der Hirschen AG sollen im Programm der Testplanung berücksichtigt werden.

Daraus abgeleitete Aufgaben:

- Suche nach Betreiber für temporäre Wiedereröffnung des Gasthauses Hirschen
- Mengengerüst für Subvention des Umbaus und Betriebs des Gasthauses im Form von rentabler Nutzfläche zwischen Gemeinde und Hirschen AG als Beitrag zum Programm der Testplanung erarbeiten

8.3.4 VON DER IDEE ÜBER PROTOTYPEN ZUR UMSETZUNG

Die Arbeitsgruppe 3 empfiehlt bei der weiteren Entwicklung des Dorfzentrums wie ein Startup zu funktionieren. Bevor in Bauten und Infrastruktur investiert wird, sollen interessierte BetreiberInnen die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen testen zu können. Hierzu sollen bestehende Infrastrukturen für temporäre Nutzung zugänglich gemacht werden. Die temporären Testnutzungen haben folgende Vorteile:

- Risikominimierung für Investoren und BetreiberIn
- Es wird ein erstes Zeichen gesetzt und nicht abgewartet, bis die Planung abgeschlossen ist und der vom Regierungsrat genehmigte Bebauungsplan vorliegt.
- Die temporären und somit neuen Angebote aktivieren und befruchten auch die bestehenden Läden und Gastronomen.
- Die Bevölkerung kann so besser verstehen und beurteilen, was die Ziele sind und für was sie möglicherweise finanzielle Mittel sprechen wird

Daraus abgeleitete Aufgaben:

- Testnutzungen fördern, bevor in grosse Infrastrukturprojekte investiert wird
- Wo immer möglich, temporäre Nutzungen zulassen, um Leerstände zu verhindern sowie Experimentierfelder ermöglichen

Gass- / Hirschenareal (langfristig)		
Ziele		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen schaffen für eine kooperative Entwicklung des Dorfzentrums von Buttisholz • Langfristige Entwicklung des Gass-/ Hirschenareals, als wichtiger Bestandteil des Dorfzentrums • Identitätsstiftende Orte bewahren und stärken • Förderung von Pilotprojekten als Testnutzungen für eine langfristige Entwicklung
Massnahmen	M1	Kooperationsfähigkeit der wichtigsten Akteure im Dorfzentrum auf- und ausbauen und gemeinsame Definition der Umsetzungsstrategie.
	M2	Vorbereitung und Durchführung einer Testplanung (Machbarkeitsstudie), ev. mit Vertiefungsphase.
	M3	Bebauungsplan.
	M4	Nutzungsumlagerungen prüfen / Handlungsspielräume für langfristige Planungen schaffen.
	M5	Temporäre Öffnung des Gasthauses Hirschen.
	M6	Umnutzung der Gass-Scheune.
	M7	Aufbau eines Dorfgartens auf dem Gass-Areal.
	M8	Co-Working-Space Buttisholz (Pilot).
	M9	Die Option der Verlagerung der Bushaltestelle nochmals aufnehmen und prüfen.

M1 – AG3	Kooperationsfähigkeit der wichtigsten Akteure im Dorfzentrum auf- und ausbauen und gemeinsame Definition der Umsetzungsstrategie.		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die relevanten Akteure der Dorfkernentwicklung erkennen den Mehrwert, die Chancen und die Notwendigkeit eines kooperativen Dialogs als Grundlage für alle darauf aufbauenden nächsten Schritte. - Es herrscht Konsens in Bezug auf eine gemeinsame Haltung und den Willen zur Kooperation. Dissens-Themen sind benannt und der Umgang damit formuliert. - Schaffung von Verbindlichkeiten und Planungssicherheiten - Robustes Szenario und bereinigte Rahmenbedingungen für die Testplanung 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung und Aktivierung der relevanten Akteure für den weiteren Prozess. - Initiieren und Durchführen eines Dialog-Prozesses (Konsens und Dissens) zur Überwindung von Entwicklungsblockaden. - Festlegen der Handlungsspielräume, der Ziele und der Prioritäten der einzelnen Akteure (Klärung der strategischen Grundpositionen). - Gemeinsame Festlegung und Initiierung des weiteren Vorgehensprozesses. - Gemeinsame Auswahl und Implementierung eines geeigneten Organisationsmodells für die nachfolgende(n) Phase(n). - Finanzierung der nachfolgenden Phasen (ev. mit Partnerorganisationen) sicherstellen (Ermitteln des Finanzbedarfs, Budgetanträge für GV formulieren) - Festlegung des im Buttisholzer Dorfzentrum anzustrebenden Nutzungsmix in Ergänzung zum bestehenden Angebot. Diese Massnahme gilt es in Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und den Ladebetreibern und auf Basis des Nutzungskatalogs der Arbeitsgruppe zu erarbeiten. - Darstellung der gemeinsamen strategischen Grundpositionen, sowie Verortung von Funktionen und Nutzungen (DorfSüd/ Hirschen-/Gassareal). 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen der Wichtigkeit des Dialog mit den involvierten Akteuren als Grundlage der weiteren Schritte. Ermittlung der relevanten Akteure. - Eventuell Ermittlung und Vergabe eines externen Mandats für die Prozessführung und Steuerung dieser Massnahme. 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Liegenschaftsbesitzer, Kirchgemeinde, GAB, Hirschen AG, Ladenbetreiber (teils)
Umsetzungshorizont	kurzfristig: ab sofort	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - GAB ist informiert und bereit - Hirschen AG ist informiert - Organisationsmodelle der Innenentwicklung nach EBP - Überlegungen zum Nutzungsmix für das Zentrum von Buttisholz, sowie Nutzungskatalog der Arbeitsgruppe 3 		

M2 – AG3	Vorbereitung und Durchführung einer Testplanung (Machbarkeitsstudie), ev. mit Vertiefungsphase.		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Definition des ortsangemessenen Mengengerüsts (Gebäude/Freiräume) - Klären von übergeordneten Themenbereichen (Mobilität, Erschliessung, Energie, Freiräume, usw.) - Erarbeiten von Resultaten für Bebauungsplan (ev. Richtprojekt?) 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Programm, Vorgehen und Organisation für Testplanung ausarbeiten und Testplanung durchführen. - Best-Szenario ev. in Vertiefungsphase präzisieren und ergänzen zum Richtprojekt des Bebauungsplans - Testplanung durchführen. 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Organisationsmodell und Verfahren für die Testplanung erarbeiten und Verbindlichkeiten festlegen - Testplanung organisieren: Erarbeiten eines Testplanungsprogramms, des Organigramms und des Vorgehens (Termine) 		
Federführung	Gemeinde, Ev. Entwicklungsgesellschaft	Ergänzende Akteure	Grundeigentümer, Investoren
Umsetzungshorizont	mittelfristig	Umsetzungsstand	Gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	hoch
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeindebudget - Kooperative Mitentwickler 		

M3 – AG3		Bebauungsplan	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtssicherheit für nachfolgende konkrete Projektplanungen - Sicherung einer übergeordneten Bebauungsstrategie und deren Funktionsweise 		
Beschrieb Massnahmen	- Auftragsdefinition und Vergabe des Mandats		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Organisationsmodell und Verfahren für die Testplanung erarbeiten und Verbindlichkeiten festlegen - Testplanung organisieren: Erarbeiten eines Testplanungsprogramms, des Organigramms und des Vorgehens (Termine) 		
Federführung	Gemeinde, Ev. Entwicklungsgesellschaft	Ergänzende Akteure	Grundeigentümer, Investoren
Umsetzungshorizont	mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel
Verfügbare Ressourcen	- Kooperative Mitentwickler		

M4 – AG3		Nutzungsumlagerungen prüfen / Handlungsspielräume für langfristige Planungen schaffen	
Ziele	- Handlungsspielräume für Neubauprojekte schaffen		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Umzug der Jugendräume prüfen (Mühle?) - Umzug des Kinderspielplatzes prüfen (hinter Gass-Scheune?) 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Dialog mit betroffenen führen - Machbarkeiten prüfen 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Soziokulturelle Animatorin, GAB, Kinderspielplatzkommission
Umsetzungshorizont	langfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	hoch
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Wiese hinter Scheune - Alte Scheune - Kinderspielplatz 		

M5 – AG3		Temporäre Öffnung des Gasthauses Hirschen	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung und Belebung des Dorfbereichs - Aktivierung der Bevölkerung - Steigerung der Passantenfrequenz im Dorfbereich sowie auf dem temporären Dorfplatz Wir@Buttisholz 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Angebot der Hirschen AG konkretisieren und Verbindlichkeiten aushandeln - Betriebskonzept erarbeiten - Aussenräume des Hirschen in Zusammenhang mit Wir@Buttisholz verstehen und als Dorfplatz aufwerten 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeit überprüfen - Betreiber suchen: Gespräche mit Organisationen und engagierten Buttisholzer*innen zwecks Aufbau einer Betreiberorganisation führen 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Gewerbe, Hirschen AG, Vereine, Denkmalpflege
Umsetzungshorizont	kurzfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	mittel (temporäre Öffnungszeiten)	Erfüllungsgrad Ziele	mittel
Priorität	hoch	Kosten	gering
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Gasthaus Hirschen - Umgebung - Wir@Buttisholz 		

M6 – AG3		Umnutzung der Gass-Scheune	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitswirksame Nutzung der Liegenschaft - Ort für Experimente (Installation von neuen Geschäftsmodellen; Aktivierung des Freiraums um die Scheune) - Ideen der Arbeitsgruppe 2 und 3 kombinieren, initiieren und testen 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Nutzung überprüfen - Geeignete Nutzungsideen kreieren - Ertüchtigungsmassnahmen planen und umsetzen (partielle Einbauten?) - Scheune als Raum für Start-Ups und Pilotbetriebe / temporäre Nutzungen etablieren 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsszenario erarbeiten - Machbarkeitsstudie dazu erarbeiten - Eignungsgrad ermitteln 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Arbeitsgruppe 3, Lokale Holzbauer
Umsetzungshorizont	mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	mittel	Kosten	mittel bis hoch
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Gass-Scheune - Idee aus der Arbeitsgruppe 3 (René Ziswiler) 		

M7 – AG3		Aufbau eines Dorfgartens auf dem Gass-Areal	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffen neuer Freiraumqualitäten - Sensibilisierung der Bevölkerung auf Ernährung und Saisonalität (Teil des Themenfelds der Kreislaufwirtschaft) - Neue Attraktion für Jung und Alt - Ausbildung / Aufenthalt / Spielplatz 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungs- und Betriebskonzept ausarbeiten - Betreiberorganisation aufbauen - Akzeptanz erarbeiten 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfrage und Interesse der Bevölkerung (Akteursgruppen) prüfen - Gespräche mit Nachbarn führen - Machbarkeit überprüfen 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Nachbarn, Vereine, IGs, AG2
Umsetzungshorizont	mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	mittel	Erfüllungsgrad Ziele	mittel
Priorität	mittel	Kosten	mittel bis hoch
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - In Zusammenhang mit der Umnutzung der Gass-Scheune sowie mit Wir@Buttisholz betrachten - Permakultur; Ideen der Arbeitsgruppe «Dorfzentrum der Ernährung» 		

M8 – AG3		Co-Working-Space Buttisholz (Pilot)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Arbeitsformen fördern - Alltägliche Arbeitswege vermeiden und Dorf beleben sowie frequentieren - Vernetzung fördern und Austausch ermöglichen - Neue lokale Wertschöpfungen ermöglichen 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Potential eines Co-Working-Spaces für Buttisholz prüfen (Bedürfnisse in der Bevölkerung klären) - Standortsuche Co-Working-Space: alte Mühle als Option prüfen - Umsetzung planen und Co-Working-Space realisieren 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnisse in Gemeinde evaluieren (Umfrage) - Gespräche mit Interessierten führen aus Arbeitsgruppe 3: > AG zusammenstellen - Betreiberorganisation für Pilot organisieren 		
Federführung	Gemeinde Ev. in Kooperation mit GAB	Ergänzende Akteure	GAB, einige Mitglieder der Arbeitsgruppe 3, Kreativfabrik 62, Village Office
Umsetzungshorizont	kurzfristig	Umsetzungsstand	mittel
Wirksamkeit	mittel (Pilot)	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Alte Mühle als möglicher Standort - Village Office und Kreativfabrik 62 - 253 potentielle Pendler (gem. Webseite: https://villageoffice.ch/de/angebot/gemeinde/buttisholz/) 		

M9 – AG3		Die Option der Verlagerung der Bushaltestelle nochmals aufnehmen und prüfen	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung der Dorfallee - Verbesserung der Ausgangslage für Aufwertung der Aussenräume der Allee - Erhöhung der Verkehrssicherheit - Steigerung der Freiraumqualitäten im Bereich der denkmalgeschützten Dorfgebäude 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfen der Verlagerung der Haltestelle auf der Basis des Richtplans - Alternativen prüfen - Varianten vor Durchführung der Testplanung evaluieren > als Vorgaben definieren - Temporäre Verlegung prüfen (Testbetrieb?) 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - mit relevanten Stellen Gespräche führen - Machbarkeit überprüfen 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Verkehrsverbund Luzern, Kantonale Verwaltung; vif, Grundeigentümer
Umsetzungshorizont	mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	mittel	Kosten	mittel bis hoch
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Areal Kreuzscheune 		

8.4 ÜBERGEORDNETE EMPFEHLUNGEN ZUR INNENENTWICKLUNG

Für die Unterstützung, Weiterführung und Initiierung neuer Projekte zu Gunsten einer nachhaltigen Innenentwicklung sind das zur Verfügungsstellen von finanziellen und personellen Ressourcen unumgänglich. Aus diesem Grund empfiehlt es sich im Jahresbudget entsprechende finanzielle Mittel bereitzustellen, und wenn möglich einen Herrn oder eine Frau «Innenentwicklung» zu evaluieren, zu mandatieren, sowie sie bzw. ihn mit entsprechenden Kompetenzen auszustatten (Pflichtenheft).

Innenentwicklung (übergeordnet)		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Das Thema der Innenentwicklung aktiv angehen • Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten im Dorfzentrum • Die Dorfidee «Dorf der Kreisläufe» implementieren und als übergeordnetes Thema der Innenentwicklung etablieren 	
Massnahmen	M1	Implementierung der Leitung und Steuerung der Innenentwicklung.
	M2	Steigerung der Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum (Freiraum und Verkehr).
	M3	DorfSüd als attraktives Wohnquartier entwickeln.
	M4	Thematische Verankerung der Dorfidee «Dorf der Kreisläufe» zur Stärkung der Innenentwicklung.
	M5	Kommunikation der Resultate der Phase 3 auf Plattform luucy.

M1 – Innenentwicklung	Implementierung der Leitung und Steuerung der Innenentwicklung		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung des weiteren Verlaufs der Innenentwicklung - Fortsetzung der Aufbauarbeiten des NRP-Projekts 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Pflichtenheft entwickeln für Kompetenzen der Schlüsselfiguren - Geeignete Person suchen und implementieren - Organisation aufbauen und implementieren 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Interne Ressourcen und Kompetenzen überprüfen 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Engagierte Bürger*innen Fachpersonen, Partnerorganisationen
Umsetzungshorizont	kurzfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Mitarbeitende der Gemeinde - Vorhandene Akteure aus Partnerorganisationen und den Arbeitsgruppen 		

M2 – Innenentwicklung		Steigerung der Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum (Freiraum und Verkehr)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der Freiräume und der Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum - Stärkung der Identität des Dorfzentrums mit der Sicherung einer einheitlich wirkenden Gesamterscheinung - Stärkere Gewichtung der Freiräume im Dorfzentrum zu Gunsten der Fussgänger - Verkehrssicherheit erhöhen 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Inventar von Freiraum-Flächen - Erstellen eines Gestaltungskatalogs mit Freiraumelementen und Gestaltungsrichtlinien - Ev. gesetzliche Verankerung (Ergänzung Bebauungsplan) - Machbarkeit von Tempo 30 prüfen; Gespräche mit kantonaler Verwaltung führen 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Analoge Beispiele besichtigen und sich von der Wirkung überzeugen - Gespräche mit Eigentümern führen 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Gewerbe, Eigentümer, Denkmalpflege
Umsetzungshorizont	mittelfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene private Gärten - Koordination mit Idee des Aufbaus eines Dorfgartens hinter der Gass-Scheune - Referenzbeispiel Tempo 30 im Ortskern, vgl. Huttwil - Quartieranalyse 		

M3 – Innenentwicklung		DorfSüd als attraktives Wohnquartier entwickeln	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - DorfSüd eine eigene Identität verleihen und mehr Wohnraum für mehr Personen schaffen - Aussenraumqualitäten erhöhen - Frequenz im Dorfkern erhöhen 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Eigentümer in Prozess integrieren - Handlungsspielräume aufdecken - Testplanung 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche mit betroffenen Grundeigentümern führen (bzw. Umfrage zu Absichten/Wünsche initiieren) 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	Eigentümer
Umsetzungshorizont	langfristig	Umsetzungsstand	gering
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	mittel
Priorität	mittel	Kosten	hoch
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Quartieranalyse - Mehrwertabgabe - Brachen? - Unternutzte Liegenschaften - Liegenschaftswechsel 		

M4 – Innenentwicklung		Thematische Verankerung der Dorfidee «Dorf der Kreisläufe» zur Stärkung der Innenentwicklung	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Aktives Umsetzen der Dorfidee - Die Dorfidee «Dorf der Kreisläufe» implementieren - Kreisläufe, Ernährung und die Dorfkernentwicklung aktiv thematisieren - Dialog mit der Bevölkerung fördern - Information, Kommunikation und Sensibilisierung sowie Wissensvermittlung 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte zu den Themen Kreislauf, Ernährung und Dorfkernentwicklung entwickeln - Aufbau von Veranstaltungsformaten zur Sensibilisierung der Bevölkerung - Aktivitäten und Anlässe initiieren und durchführen 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept der Implementierung entwickeln 		
Federführung	Gemeinde, Bevölkerung, IG Wir@Buttisholz	Ergänzende Akteure	Vereine, Schule, Gewerbe, Verbände und Unternehmen, René Ziswiler
Umsetzungshorizont	kurzfristig	Umsetzungsstand	mittel
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	hoch	Kosten	mittel
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Wir@Buttisholz als Aufhänger und übergeordnete Marke - Dorfplatz als Veranstaltungsort (inkl. Projektraum Hirschen) - Circular Economy Switzerland / CircularHub / Shift Switzerland 		

M5 – Innenentwicklung		Kommunikation der Resultate der Phase 3 auf Plattform luucy	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die vielfältigen Ideen aus dem partizipativen Prozess sichtbar machen 		
Beschrieb Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau einer Online Ideenplattform zur Sichtbarmachung der vielfältigen Ideen - Zyklische Aktualisierung der Ideen und Projekte 		
Erste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Priorisieren und Visualisieren der zu publizierenden Resultate - Festlegen der Verantwortlichkeiten und Prozesse (Qualitätssicherung) 		
Federführung	Gemeinde	Ergänzende Akteure	IVOAG, luucy
Umsetzungshorizont	kurzfristig	Umsetzungsstand	hoch
Wirksamkeit	hoch	Erfüllungsgrad Ziele	hoch
Priorität	mittel	Kosten	gering
Verfügbare Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Luucy.ch 		

AUFTRAGGEBER

Einwohnergemeinde Buttisholz
Oberdorf 4
6018 Buttisholz

PROJEKTBEARBEITUNG

 **IVO** INNENENTWICKLUNG

Imhof Van Wezemael Odinga AG
Sternmattstrasse 3
6005 Luzern
www.ivoag.ch



CycloConsulting GmbH
Grünfeldpark 4
6208 Oberkirch
www.cycloconsulting.ch

VERFASSENDE

Judith Blum | IVO Innenentwicklung
Roger Brunner | CycloConsulting GmbH
Mark Imhof | IVO Innenentwicklung